

## Großoffensive gegen Mau-Mau

NAIROBI. Der Gouverneur der britischen Kolonie Kenia ließ am Freitag das Haupttätigkeitsgebiet der Mau-Mau-Terroristen in einem Ausmaß von 16 000 Quadratkilometern hermetisch abriegeln. Dadurch ist ganz Zentralkenia isoliert worden. Alle zur Verfügung stehenden Truppeneinheiten haben außerdem in den letzten Tagen neue Stellungen bezogen. Unterrichtete Beobachter in Nairobi sehen in diesen Maßnahmen den Auftakt zu einer großen Offensive gegen die Mau-Maus.

Weder Neger noch Weiße dürfen das abgeschlossene Gebiet ohne einen Sonderausweis betreten. Das Amt des Gouverneurs teilte lediglich mit, daß die neuen Maßnahmen „aus Sicherheitsgründen im Hinblick auf die gegenwärtigen Operationen gegen die Terroristen“ getroffen wurden.

## Erdbeben in Abessinien

ADDIS ABEBA. Die ostabessinische Provinz Harrar ist am Freitag von sechs schweren Erdstößen heimgesucht worden. Aus den Städten Harrar und Direwawa werden erhebliche Zerstörungen gemeldet. Es ist zur Stunde noch nicht bekannt, ob auch Todesopfer zu beklagen sind.

## McCarran stimmt Taft zu

LOS ANGELES. Der demokratische Senator McCarran, Mitverfasser des amerikanischen Einwanderungsgesetzes, dessen Verbesserung Eisenhower jetzt vorgeschlagen hat, hat sich hinter die aufsehenerregende Rede des republikanischen Senators Taft gestellt. Er sagte, die Vereinigten Staaten sollten ihren Weg in Korea allein gehen und Atomartillerie oder jede andere Waffe einsetzen, um das Leben amerikanischer Soldaten zu schonen und dem Sieg herbeizuführen.

## Erhält Mendès-France das Votum?

Auftrag zur Regierungsbildung angenommen / Finanzlage immer schwieriger

PARIS. Der radikalsozialistische Politiker Pierre Mendès-France nahm am Freitagmittag den ihm von Staatspräsident Auriol erteilten Auftrag zur Lösung der Regierungskrise und Bildung eines neuen französischen Kabinetts an.

Mendès-France ist nach dem Sozialisten Mollet, dem Gaullisten Diethelm und dem Unabhängigen Reynaud der vierte Kandidat, der nach dem Rücktritt René Meyers vom Staatspräsidenten zum Versuch einer Regierungsbildung aufgefordert wurde. Er gab seine Zusage nach 24stündigem eingehendem Studium ausführlicher Unterlagen über die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzlage sowie die außenpolitische Situation Frankreichs. Mendès-France wird sich mit seinem Programm der Nationalversammlung vorstellen und seine Investitur zu erreichen versuchen.

Der 46jährige Politiker erklärte beim Verlassen des Elysée-Palastes, daß nur durch sein Programm, welches ein unteilbares Ganzes bilde, die politische und wirtschaftliche Unordnung in Frankreich beseitigt werden könne. Durch die augenblicklichen Hindernisse auf dem Weg zum wirtschaftlichen Fortschritt werde die soziale Ungerechtigkeit verschärft, die französische Außenpolitik gelähmt und das Ansehen Frankreichs selbst bei den besten Alliierten untergraben.

Mendès-France ist seit Jahren für die Aufnahme von Verhandlungen mit den Vietminh zur Beilegung des Indochinakonfliktes einge-

## Verhandlungen in Pan Mun Jon sind aufs äußerste gefährdet

Kommunisten lehnen jüngsten UN-Plan ab / Ultimatum Südkoreas

SEOUL. Das Schicksal der Verhandlungen in Korea erscheint äußerst gefährdet. Am Freitag verlautete offiziell aus Munsan, daß die kommunistischen Unterhändler einen Teil des bisher geheim gehaltenen letzten alliierten Planes bereits am Montag abgelehnt haben. Ferner hat die südkoreanische Regierung dem Oberkommando der Vereinten Nationen ultimativ erklärt, sie werde an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen, wenn der alliierte Plan nicht zurückgezogen oder wenigstens geändert werde.

Aus einer überraschenden teilweisen Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls vom Montag durch den südkoreanischen Delegierten General Tschoi Duk Schin in einem Schreiben an den alliierten Verhandlungsführer General Harrison geht hervor, daß der nordkoreanische Chefdelegierte, General Nam Il die Entlassung kommunistischer Kriegsgefangener in Südkorea und ihre Überführung in den Zivilstatus von vornherein abgelehnt hatte. Er weigerte sich ferner entschieden, die letzte Entscheidung über die heimkehrunwilligen Kriegsgefangenen der Vollversammlung der Vereinten Nationen zu überlassen, denn diese seien „selbst eine kriegführende Partei“.

Der südkoreanische General schreibt dazu an Delegationschef Harrison, das beweise „in vollem Umfang, daß der Feind die Gefangenschaft auf unbestimmte Dauer zu verlängern versucht, um schließlich die Repatriierung der Kriegsgefangenen zu erzwingen.“ In dem gleich-

zeitig an Harrison überreichten Schreiben des südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee werden die letzten Vorschläge der Alliierten, die nach dem alten indischen Kompromißplan zustande gekommen sind, für Südkorea als unannehmbar bezeichnet.

Es wird sich am Montag, dem nächsten vereinbarten Sitzungstag, erweisen, ob die Südkoreaner ihre Drohung, sich von den Verhandlungen zurückzuziehen, wahrmachen.

## Großschlacht bei Pan Mun Jon

SEOUL. Unter den seit 24 Stunden andauernden schweren chinesischen Angriffen auf einen 8 km langen Höhenzug nordöstlich von Pan Mun Jon haben die amerikanischen und türkischen Truppen am Freitagabend die Außenposten „Vegas“ und „Elko“ geräumt. Angriffe einer chinesischen Brigade gegen die britischen Stellungen 18 km östlich Pan Mun Jon wurden blutig zurückgeschlagen.



Über Nacht hat die Fleet Street in London ihren festlichen Schmuck zur Krönungsfeier angelegt. Wenn jetzt nur kein Sturm die Themse heraufkommt. Foto: Keystone

## Zwei ernste Mahnungen

Von Hermann Renucci

Zwei weltpolitische Ereignisse drücken, der jetzt ablaufenden Woche ihren Stempel auf: Eine Grundsatzrede des amerikanischen Senators Taft und die Ernennung Semjonows zum russischen Hohen Kommissar in der Deutschen Demokratischen Republik. Beide Vorgänge brauchen keine unmittelbaren Folgen für die Bundesrepublik oder für Deutschland als Ganzes zu haben, und doch sind sie wichtigste Hinweise, Indizien, denen man sich nicht versagen sollte.

Taft hat in bisher nicht gekannter Schärfe einen Rückzug Amerikas auf die Verteidigung des Kontinents verlangt, eine Abkehr von den unzuverlässigen Bundesgenossen und eine Politik, die einzig und allein dem amerikanischen Interesse im engsten Sinne dient. Mit der Ernennung Semjonows zum Hohen Kommissar für Mitteldeutschland überschreitet Moskau die bisher nach außen hin streng eingehaltenen Grenzen des Potsdamer Abkommens. Die Sowjetzone wird formell aus einem Stück besetzten Deutschlands zu einem Satellitenstaat, in dem Rußland durch eine zivile Behörde vertreten ist. Sowohl die Taft-Rede als auch Semjonows Ernennung sind also schlechte Nachrichten. Aber sie stützen, ob man nun will oder nicht, die bisherige Außenpolitik Bonns.

Die oppositionelle Argumentation gegenüber dem Kanzler beruht doch auf zwei hauptsächlichsten Gedankengängen: Man distanziert sich zwar nicht von der Verteidigung Europas, hält aber die damit verbundenen Belastungen Westdeutschlands für zu groß, man vernimmt eine deutsche Gleichberechtigung. Mit anderen Worten, man ist der Ansicht, daß die Bundesrepublik durch zäheres Verhandeln bessere Bedingungen hätte erreichen müssen, denn, so wird gesagt, Amerika muß und wird Europa verteidigen, es gibt keinen amerikanischen Isolationismus mehr. Die zweite Argumentation gegen die Vertragspolitik fußt auf der Annahme, daß Rußland unter Umständen — wenn nämlich Westdeutschland auf das militärische und wirtschaftliche Bündnis mit seinen Nachbarn verzichten würde — bereit wäre, Mitteldeutschland und vielleicht sogar Ostdeutschland freizugeben. Der Gedankengang hängt eng mit dem anderen zusammen, denn was sollte Rußland abhalten, das wehrlose Deutschland später doch in die Reihe seiner Satelliten einzugliedern, wenn nicht die Militärmacht Amerikas, die — und das ist wieder die erste Unterstellung — so oder so Europa verteidigen muß.

Diese Argumentationen sind nun, wenn nicht widerlegt, so doch ihrer Überzeugungskraft beraubt.

## Gegen Einwanderungsgesetz

WASHINGTON. Der Vorschlag Präsident Eisenhowers, in den nächsten zwei Jahren 240 000 Einwanderer vorwiegend aus der Sowjetzone und Osteuropa zusätzlich die Einreise nach Amerika zu gestatten, ist am Donnerstag bei der Beratung eines entsprechenden Gesetzes in einem Unterausschuß des Senats auf heftigen Widerstand gestoßen. Eine Reihe einflußreicher Verbände, darunter die Organisation der amerikanischen Kriegsteilnehmer, haben dagegen protestiert.

## „Westmächte müssen helfen“

BERLIN. Der Vorsitzende des Vertriebenenausschusses des Bundestages, Dr. Linus Kather, wies am Freitag die alliierte These zurück, daß zunächst Deutschland selbst bei den Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge bis an die Grenze des Möglichen gehen müsse. Auf einer Berliner Pressekonferenz sagte Kather, die echte Verantwortung der Westmächte für das Flüchtlingsproblem rechtfertige die Forderungen auf ihre Hilfe zu dessen Lösung. Der Flüchtlingsausschuß hat in den letzten beiden Tagen das Flüchtlingsproblem in Berlin eingehend studiert.

## Sowjetunion sagt nochmals Nein

Malik wiederholt: Keine Österreich-Konferenz, sondern Gedankenaustausch

LONDON. Die Sowjetunion hat am Freitag zum zweitenmal das Ersuchen der Westmächte zur Wiedereröffnung der Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag abgelehnt. Laut Radio Moskau bot die sowjetische Regierung gleichzeitig von neuem an, die Frage des österreichischen Staatsvertrages „auf diplomatischem Wege durch einen angemessenen Gedankenaustausch zu prüfen“.

Die sowjetische Haltung wurde dem Sonderzusage in einem Schreiben umrissen, das vom sowjetischen Botschafter in London, Jakob Malik, an die Konferenz der Außenminister-Stellvertreter gerichtet wurde. Malik antwortete damit auf das Schreiben der West-

mächte vom Dienstag, in dem sie die erste Ablehnung der Sowjetunion mit dem Hinweis zu entkräften suchten, daß mit gutem Willen sowjetischerseits eine Einigung über den Staatsvertrag zustande kommen könne.

Malik betont von neuem, daß die Konferenz der Außenminister-Stellvertreter keine ständige Einrichtung sei, sondern in die Zuständigkeit des Rates der vier Außenminister falle, die keine Einberufung der Außenminister-Stellvertreter angeordnet hätten. Da die bisherigen Verhandlungen kein Ergebnis gezeitigt hätten, erscheine es angemessen, die Frage des Staatsvertrages auf diplomatischem Wege zu prüfen.



Der letzte große Abenteuer dieses Jahrhunderts, der „Seeteufel“, Felix Graf Luckner, erzählte auf einem Vortragabend in München von seinen Abenteuern zur See und an Land. Als „Botschafter des guten Willens“ wollte er kürzlich vier Monate in die USA auf einer Vortragsreise. Auf unserem Bild unterhält er sich mit dem kleinen Peter Deckers, der ihm einen Brief geschrieben hatte und nun telegrafisch nach München gerufen wurde, damit er seinem Idol zuhören konnte. Foto: Keystone

## Alles klar zur Krönung

Die letzten Generalproben in London / Nebenbei auch ein gutes Geschäft

LONDON. In den historischen Gewändern, die der Krönung am 2. Juni den feierlichen äußeren Rahmen geben werden, wurde am Freitag in der Westminster-Abtei eine Krönungs-Generalprobe abgehalten. Schon vor Tagesanbruch hatte sich vor der Abtei eine viel-tausendköpfige, schaulustige Menschenmenge eingefunden, deren freudige Erregung und ehrfürchtiges Staunen in keiner Weise dadurch beeinträchtigt wurde, daß ihr jeder Zutritt zur Abtei versagt blieb. Ein starkes Polizeiaufgebot war zur Stelle, als man die St. Edwards-Krone, die von unschätzbarem Wert ist, in die Abtei brachte.

Einer der ersten war Feldmarschall Montgomery, der stellvertretende NATO-Oberbefehlshaber. Er erschien im Gewand des königlichen Standardenträgers. Das karmesinrote Wams sah unter seinem tiefblauen Samtmantel hervor. Sein Page trug eine mit Goldborte eingefasste blaue Jacke mit weißer Spitzenkrawatte. Die Königin selbst nahm wegen dringender anderweitiger Geschäfte nicht an der Probe teil. Ihre Rolle übernahm die Herzogin von Norfolk.

### Hoheiten und Kammerjungfern

Die Träger der Insignien folgen beim Einzug in die Abtei dem Klerus, den Mitgliedern der Ritterorden, den Standardenträgern, den Ministerpräsidenten des Commonwealth, dem Erzbischof von Canterbury und dem Herzog von Edinburgh. Bei der Probe sah man Erzbischof Dr. Fisher im weißen Chorrock, seine Robe über dem Arm, den Lordkanzler in Perücke, Ordner in rotweißen Uniformen, kurze Goldstäbe in den Armen als Zeichen ihrer Funktionen, Kammerjungfrauen in blauen Blau, auch die Ehrenjungfrauen, die Elizabeths zehn Meter lange Schleppe zu tragen haben, und die königliche Leibwache, die „Fleischesser“ mit ihren mittelalterlichen Pickeln.

### Nationalflaggen ausverkauft

Die Krönungstage sind gute Tage für alle, die Flaggen, Straßendekorationen, Lebensmittel und andere unentbehrliche Dinge verkaufen.

### Verfassungsberatungen beendet

STUTTGART. Der Verfassungsausschuß der Verfassungsgebenden Landesversammlung Baden-Württembergs hat am Freitag die zweite und letzte Lesung des Verfassungsentwurfs abgeschlossen. Der Ausschuß will das Plenum auffordern, möglichst bald mit der Verfassungsarbeit zu beginnen und die Beratungen zu beschleunigen. Die Landesversammlung muß den Verfassungsentwurf noch in zwei Lesungen beraten. Es wird damit gerechnet, daß die Vollversammlung Mitte Juni damit beginnen wird. Ob es gelingen wird, wie von verschiedenen Seiten gewünscht, die Verfassungsarbeit im Plenum noch vor den am 11. Juli beginnenden Parlamentsferien abzuschließen, läßt sich noch nicht übersehen.

### Der Anteil Baden-Württembergs

TÜBINGEN. Für den Wohnungsbau zugunsten der Sowjetzonen-Flüchtlinge hat der Bund 100 Millionen DM an die Aufnahmelande verteilt. Baden-Württemberg hat davon 47,16 Millionen DM erhalten. Es muß dafür 31 440 Sowjetzonen-Flüchtlinge aufnehmen, die nach dem 1. Februar 1953 dem Land zugewiesen wurden oder noch zugewiesen werden. Zunächst sind im Land Baden-Württemberg nur die Mittel für 7692 Wohnungseinheiten verteilt worden. Hiervon entfallen auf Württemberg-Hohenzollern 1383 Wohnungseinheiten, für die ein Betrag von 9,75 Millionen DM zur Verfügung steht. Nach dem Bauprogramm hat der Regierungsbezirk Württemberg-Hohenzollern 5532 Personen aufzunehmen. Seit dem 1. 2. 1953 sind 3585 Personen eingetroffen.

## DIE BEIDEN Cousinsinnen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einige berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern  
Copyright by Duncker-Verlag, Berlin,  
durch Verlag v. Graberg & Gorg, Wiesbaden  
(26. Fortsetzung)

„Das ist ein wahres Glück“, bemerkte Fräulein Sophia voller Befriedigung. „Miss Vaylon, ich bedaure diesen Zwischenfall außerordentlich. Wie ist das Unglück eigentlich passiert?“

„Ich habe den Tisch umgestoßen“, stellte die alte Dame prompt fest. „Darum will ich ihr auch ein neues Taschentuch sticken. Es war meine Schuld.“

Es war so ungewöhnlich, daß Mrs. Clark die Schuld an irgend etwas zugab, daß ihre beiden Töchter einen Augenblick wie erstarrt waren. Und Theresa erklärte mit Nachdruck, so, als ob sie sich bemühe, irgend etwas irgend jemand gegenüber zu rechtfertigen: „Es war ein unglücklicher Zufall — wirklich ein unglücklicher Zufall.“

„Ja, natürlich war es das“, gab Fräulein Sophia zu. „Aber trotzdem sehr ärgerlich. Es tut uns so leid. Mutter wird Ihnen bestimmt ein sehr hübsches, neues Taschentuch als Ersatz sticken.“

Alle kamen immer wieder auf das Taschentuch zurück, und Theresa empfand den unwiderstehlichen Wunsch, zu fragen, ob Mutter vielleicht auch einen neuen Brief als Ersatz für den verlorenen schreiben würde.

„Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn Sie noch bleiben und eine Tasse Tee mit uns nehmen würden“, sagte schließlich Fräulein Sophia würdig, als der erste Schreck genügend besprochen worden war.

„Das ist sehr freundlich von Ihnen, aber leider kann ich nicht warten. Ich muß auf die Post und einen ...“

Man glaubt, allein durch den Besucherstrom aus dem Dollar-Gebiet insgesamt nicht weniger als 134,4 Millionen Dollar (etwa 567,5 Millionen DM) einnehmen zu können. Geschäftstüchtige Firmen und Privatleute kommen also auf ihre Kosten. Sie machen sich z. B. den Umstand zunutze, daß schon seit Wochen keine Nationalflaggen mehr in den Geschäften zu haben sind, oder sie versehen alle nur möglichen Gegenstände, von Badeanzügen bis zu Krügen und Bechern, mit königlichen Emblemen. Nicht einmal rot-weiß-blaue Papierhüte bleiben unverkauft; Likörgläser mit dem königlichen Monogramm, das Stück zu 63 DM, gehen weg wie warme Semmeln.

### Ein Druck — ein Lichtermeer

Königin Elizabeth wird am Abend des Krönungstages durch den Druck auf einen Knapf vom Balkon des Buckingham-Palastes aus London in gleißendes Lichtermeer verwandelt. Sie schaltet die Beleuchtungsanlagen

### Individuelle Wiedergutmachung

BONN. Der vom Bundeskabinett am Freitag verabschiedete Gesetzentwurf zur Entschädigung der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung wird, wie ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums erklärte, einen Aufwand von etwa vier Milliarden DM erfordern. Zusammen mit dem Überleitungsabkommen zum Deutschlandvertrag und dem Israel-Abkommen ergäben sich somit Wiedergutmachungsleistungen von insgesamt 9 Milliarden Mark für die Bundesrepublik, die damit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen sei.

Bei dem vorliegenden Entwurf sei es der Regierung zur Pflicht gemacht worden, keinen

### Kleine Weltchronik

Uranerz als Legitimation. Nürnberg. — Durch einen 700 g schweren Gesteinsbrocken, der angeblich Uranerz enthält, will der ins Bundesgebiet gedrückte 24jährige Tscheche Josef Hurych beweisen, daß seine Aussagen über seine Flucht richtig sind. Er sei aus dem Joachimsthaler Erzgruben aus der Tschechoslowakei geflohen, wo er zehn Jahre Zwangsarbeit verbüßen sollte. Sollten seine Angaben richtig sein, so hätten die westlichen Wissenschaftler zum erstenmal Gelegenheit, den Urangehalt des in Joachimsthal geschürften Erzes festzustellen.

Journalistenverband will Änderung des Strafrechtsbereinigungsgesetzes. Bonn. — Der Deutsche Journalistenverband hat in einer Eingabe an die Fraktionen des Bundestages gebeten, das Strafrechtsbereinigungsgesetz, das in der nächsten Woche vom Bundestag in dritter Lesung verabschiedet werden soll, zu ändern.

BDJ im Konkurs. Frankfurt. — Über das Vermögen des Bundes Deutscher Jugend (BDJ) in Frankfurt ist der Konkurs eröffnet worden. Der Liquidator erklärte am Freitag, daß er bei der Prüfung der wirtschaftlichen Abwicklung des BDJ „Zahlungsunfähigkeit und totale Überschuldung“ festgestellt habe. Bei ihm seien Gläubigerforderungen von mindestens 200 000 DM eingegangen.

Sowjetische Gebietsforderung anerkannt. Helmsstedt. — Beamte des deutschen Zollgrenzdienstes, des Bundesgrenzschutzes und Offiziere der britischen Besatzungsmacht haben am Freitag nach einer vierstündigen Sitzung beschlossen, daß eine sowjetische Forderung auf ein 33 000 Quadratmeter großes Landstück an der Zonengrenze bei Wulfersdorf südlich von Helmsstedt respektiert werden soll.

Lebensmittelkarten werden teilweise zurückgegeben. Berlin. — Vom 1. Juni an sollen in der Sowjetzonenrepublik „an einen großen Teil derjenigen Personen, die nach der Verordnung vom 9. April 1953 vom Bezug der Lebensmittelkarten ausgeschlossen wurden“, wieder Lebensmittelkarten ausgegeben werden.

### Theresa hielt plötzlich inne.

Es war ja nicht mehr nötig, auf die Post zu gehen. Sie hatte nun keinen Brief mehr, den sie einwerfen mußte. Der Brief war ein kleines Häufchen grauer Asche in Mrs. Clarks Kamin.

Als Theresa wenig später nach Hause ging, beunruhigte dieses Häufchen Asche, das inzwischen längst auseinandergewirbelt war, sie mehr als vorher Marcias Brief. Denn war nun nicht durch einen Zufall, den sie nicht bedauern konnte, der Brief doch von ihr unterschlagen worden?

„Ich habe ihn ja nicht unterschlagen — nicht richtig“, wiederholte sich Theresa nochmals ganz jämmerlich. „Das ist einfach passiert — was kann ich jetzt noch tun?“

Es gab natürlich noch vieles, was sie tun konnte. Der unwillkommene Gedanke kam ihr, während sie die Treppe zu der Freistätte ihres eigenen Zimmers hinaufstieg. Sie konnte der Pflegerin sagen, was passiert war, und Marcia einen neuen Brief schreiben lassen. Oder sie konnte Elliot ganz offen sagen, daß sie einen Brief ihrer Cousine, der an ihn adressiert war, zum Einwerfen bekommen hatte, und daß dieser Brief unterwegs durch einen unglücklichen Zufall zerstört worden war.

Dann war es seine Sache, zu entscheiden, was weiter zu geschehen habe. Sie selber würde mit Anstand aus der ganzen Angelegenheit heraus sein, und Elliot konnte Schritte tun, um den Inhalt des Briefes kennenzulernen — oder auch nicht.

Aber natürlich würde er wissen wollen, was in dem Brief stand. Schon reine Neugier würde ihn dazu bringen, der Sache weiter nachzugehen. Und Theresa glaubte, daß sie die weitere Entwicklung genau voraussagen könne.

Vielleicht hätte sie Elliot eine Art Beichte abgelegt, wenn sie ihn noch am gleichen Abend oder über das Wochenende gesehen hätte. Aber er mußte zufällig eine Geschäftsreise nach London machen, und es reichte

kurz vor 22 Uhr ein und vom Buckingham-Palast die Mall hinunter bis zum Trafalgar Square leuchten die prunkvollen Dekorationen auf. Eine Fülle von Lichtkaskaden beginnt zu erstrahlen, die alle Regierungsgebäude, die Nationalgalerie, die St. Pauls-Kathedrale und viele Zwischenstationen bis zum Tower umfaßt. Zuletzt wird die Vorderfront des Buckinghampalastes in blendendes Weiß getaucht.

### Mrs. Cochrans Methode

Unter den vielen Tausenden von Krönungsbesuchern sind immer wieder einige, die es verstehen, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. So Mrs. Louise Cochran aus Houston, Texas, ihres Zeichens Grundstücksmaklerin, die an die Königin Elizabeth kurz entschlossen kabelaute: „eintreffen sonntag, stop. benötigte dringend unterkunft stop. bescheid erbeten stop. möchte sie gerne nach ankunft aufsuchen“. Man weiß im Buckinghampalast jedenfalls nichts von einem Telegramm, das Mrs. Cochran — jetzt unterwegs nach London — in der Tasche hat und für echt hält: „Ihre majestät sendet grüße stop. unterbringung im kennington-palast“ und das als Absender den Namen von Sir Alan Lascelles, Privatsekretär der Königin, trägt.

Verfolgten schlechter zu stellen, als er nach der bisherigen Gesetzgebung im amerikanischen Besatzungsgebiet bereits gestellt war. Die Bestimmungen seien auf Grund internationaler Vereinbarungen erweitert und andere Verfolgtengruppen einbezogen worden.

### DP geht in den Wahlkampf

BONN. Die Deutsche Partei wird auf ihrem Parteitag am Wochenende ihr Arbeitsprogramm für den zweiten Bundestag und damit ihr Programm für den bevorstehenden Bundestagswahlkampf verkünden. Der Parteitag der kleinsten der drei Bonner Koalitionsparteien findet in Hamburg statt und begann gestern mit einer Sitzung des Direktoriums.

Polnischer Unteroffizier geflüchtet. Berlin. — Ein 23jähriger polnischer Unteroffizier flüchtete am Donnerstagabend am Görlitzer Bahnhof aus dem sowjetischen Sektor nach Westberlin. Zwei Volkspolizisten verfolgten ihn mit gezogenen Pistolen, doch gelang es dem Polen, sich aus einem Handgemenge mit den Vopos zu befreien.

Atomkanonen nach Europa. Paris. — Wie am Freitag von alliierten militärischen Stellen in Paris mitgeteilt wurde, sollen bis Ende 1953 mehrere amerikanische Artillerie-Abteilungen, die im Rahmen der NATO in Europa stationiert sind, mit den neuen Atomkanonen ausgerüstet werden.

Freier Grenzverkehr mit Deutschland gefordert. Amsterdam. — Die holländische Handelskammer für Deutschland forderte auf ihrer Tagung in Venlo die unverzügliche Aufhebung des Visumzwangs zwischen Holland und der Bundesrepublik.

Neuer Hinrichtungstermin. New York. — Bundesrichter Irving Kaufman hat am Freitag die Hinrichtung des wegen Atomspionage zum Tode verurteilten Ehepaars Rosenberg auf die am 15. Juni beginnende Woche festgesetzt.

McCarthy nach Deutschland? Washington. — Großes Rätselraten herrscht in Washington über den derzeitigen Aufenthalt Senator McCarthy, der am Donnerstag mitteilte, daß er aus Washington abreise, ohne jedoch zu sagen, wohin er sich begeben wird. In der amerikanischen Bundeshauptstadt wird vermutet, McCarthy sei nach Paris geflohen, um sich von dort aus nach Deutschland zu begeben.

Neue Abstriche am Auslandhilfsprogramm gefordert. Washington. — Der republikanische Abgeordnete Daniel Reed, Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Repräsentantenhauses, schlug eine neue Kürzung des Auslandhilfsprogramms um zwei Milliarden auf 3,8 Milliarden Dollar vor. Durch diese Abstriche sollten Steuerermäßigungen in den Vereinigten Staaten ermöglicht werden.

gerade noch zu einem eiligen Telefongespräch am Freitagabend vor seiner Abreise.

Es mußte irgend etwas in ihrem Tonfall ihm die Tiefe ihrer Niedergeschlagenheit verraten haben, denn er fragte:

„Ist etwas los, Theresa?“

„Nein, gar nichts — wirklich gar nichts.“

„Du bist nicht böse auf mich, weil ich so einfach wegfahre und dir das Wochenende dadurch verderbe?“

„Aber nein, Elliot.“

Er lachte.

„Also gut. Ich vergesse immer wieder, daß du von Natur aus nicht heftig und launhaft bist.“

„Bist du froh?“

„Worüber?“

„Daß ich nicht heftig und launhaft bin.“

„Wirklich außerordentlich froh.“ Seine Stimme klang sehr belustigt. „Was möchtest du, daß ich darauf antworte?“

„Gar nichts, außer ...“

„Ja?“

„Du hast mich wirklich gern, nicht wahr?“

Im Augenblick, als sie die Worte gesagt hatte, wußte sie natürlich, daß es die dümmste Frage der Welt war. Ein Mädchen in einer glücklichen Lage hätte ihren Bräutigam fragen können: „Liebst du mich wirklich?“, aber Theresa wußte, daß sie schon diese beschuldende Frage kaum hätte wagen sollen.

Zu ihrer Ueberraschung lachte er nicht.

„Ich habe dich so gern, Theresa, daß ich mich manchmal selber wundere, wie das in so kurzer Zeit möglich war“, antwortete er ernst.

„Oh, ich bin so froh.“

„Das tust schon besser.“ Jetzt lachte er, aber für Elliot Burdern war es ein ganz ungewöhnliches und freundliches Lachen.

„Jetzt bist du wieder mehr du selbst. Hastest du Nachricht von deiner Mutter?“

„O ja, Elliot. Ich vergaß, es dir zu sagen.“

Die aufregenden Ereignisse des Nachmittags hatten sie fast alles andere vergessen lassen.

„Sie freut sich sehr, wenn wir beide am Dienstag kommen.“

### DIE MEINUNG DER ANDERN

#### Ein fataler Fehler

Die Zürcher „Tat“ stellt am Freitag in einer Analyse der weltpolitischen Lage fest, der kalte Krieg gehe weiter. Die Sowjetunion habe von den „goldenen Brücken“, die ihr der Westen gebaut habe, keinen Gebrauch gemacht:

„Die ganze Verachtung für Eisenhower und Churchill, deren ein Sowjetrusse fähig ist, wird durch den neuen Stil in der Diplomatie — den sich die Staatsführer des Westens offenbar gefallen lassen — eindeutig bewiesen. Auf die Frage, weshalb die Sowjetunion nach der „Friedensoffensive“ der ersten drei Monate keine konkreten Taten folgen ließ, muß man die Gegenfrage stellen: Weshalb sollte sie es tun? Und weshalb gerade jetzt? Die einzige Möglichkeit, sie dazu zu zwingen, wäre gegeben gewesen, wenn die Westmächte gewillt gewesen wären, den inneren russischen Schwächeanfall unmittelbar nach dem Tode Stalins entschlossen auszunutzen. Darauf waren sie aber in keiner Weise vorbereitet. Das war allerdings ein fataler Fehler. Da dies nicht geschah, lag für die Sowjetunion nicht der mindeste Grund für eine Kursänderung vor.“

#### Erster denn je

Zur Regierungskrise in Frankreich äußern die Londoner Blätter am Freitag ernste Besorgnisse. Der „Manchester Guardian“ schreibt:

„Jedermann ist an Regierungskrisen in Paris gewöhnt. Aber die jetzige Krise ist ernster als gewöhnlich. Frankreich ist in Gefahr, in Europa, in Nordafrika, in Indochina weiterhin außerordentlich geschwächt zu werden, nicht wegen Maßnahmen, die seine Regierung trifft, sondern weil seine Regierung nicht imstande ist, irgendetwas zu tun. Und doch muß zu irgendeiner Zeit eine Entscheidung besonders über die Europaarmee und über die Führung oder die Beendigung des Krieges in Indochina getroffen werden.“

### Dänische Verfassung gebilligt

KOPENHAGEN. Die dänische Bevölkerung hat in einer Volksabstimmung den neuen Verfassungsentwurf, der unter anderem die weibliche Thronfolge ermöglicht, ein Einkammersystem einführt und Grönland zum souveränen Bestandteil Dänemarks erhebt, mit sehr knapper Mehrheit gebilligt. 46 Prozent der Wahlberechtigten (1 181 173 Stimmen) sprachen sich für die Verfassungsänderung aus, das ist nur ein Prozent mehr, als nach dem Gesetz zur Annahme notwendig ist. Gegen den Entwurf, der von den Kommunisten als einziger Partei bekämpft wurde, stimmten 318 075 Dänen. Über eine Million Wahlberechtigte machten von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch.

### Regenzeit in Indochina

HANOI. In Indochina hat am Wochenende die Regenzeit eingesetzt und alle größeren Operationen zum Stillstand gebracht. Die französischen Streitkräfte sind gleichzeitig mit dem Wetterumschwung zu einer neuen Taktik des Bewegungskrieges übergegangen, die der von den Vietminh verfolgten ähnelt. Im Delta-Gebiet des Roten Flusses werden die französischen Truppen in Zukunft die Verteidigung der kleinen Stützpunkte den vietnamesischen Truppen überlassen. Die französischen Verbände sollen nur für größere Angriffsoperationen und als Eingreifreserven bereitstehen.

Nehru konferiert mit Naguib. Kairo. — Der indische Ministerpräsident Nehru hat am Freitag auf dem Weg zu den Krönungsfeierlichkeiten in London auf dem Kairoer Flughafen mit dem ägyptischen Regierungschef Naguib unter vier Augen Besprechungen geführt. Auf die Frage, ob er die Haltung Ägyptens im Suezkanalkonflikt unterstütze, meinte Nehru nur: „Das ist natürlich.“

„Dienstag? — Gut, ich halte mir den Tag frei. Ich werde voraussichtlich erst am Montagnachmittag ziemlich spät zurückkommen, aber ich rufe dich dann gleich an.“

„Sehr schön, ich werde zu Hause sein.“

Aber schließlich machten Clara und Mrs. Burdern, die so leidenschaftlich gern für andere Leute alles organisieren, einen viel besseren Vorschlag.

Am Montagvormittag telefonierte Clara und sagte:

„Wie wäre es, wenn ich heute nachmittag mit dem Wagen herüberkäme und dich mit mir nähme, Theresa? Du kannst dann bei uns übernachten, und ihr könnt am Morgen so früh fortfahren, wie ihr wollt, Elliot und du. Wäre das nicht das Beste?“

Es war so unzweifelhaft das Beste, daß Theresa mit Dankbarkeit den Vorschlag annahm. Und das „unerfreuliche Burdernmädchen“, wie Tante Lydia sie nannte, kam mit ihrem Wagen und holte Theresa und ihr recht schickes Handkofferchen vom Vaylonhaus ab.

Diesmal empfing Tante Lydia die Besucherin und war in ihrer bestimmten Art so herzlich zu ihr, daß kein Mensch hätte auf die Idee kommen können, sie könnte hinter Claras Rücken unfreundliche Dinge über sie sagen.

Clara ihrerseits benutzte die Gelegenheit, um mit süßer Stimme zu sagen, wie glücklich sie alle über die Wahl ihres Bruders seien.

„Wir haben Theresa so gern“, erklärte sie, so, als ob sie alle Theresa gekannt hätten, seit sie ein kleines Mädchen war. „Und man ist doch immer ein bißchen ängstlich, bis der Bruder sich entschlossen hat, nicht wahr? Schließlich sind Männer auf gewissen Gebieten komisch. Man kann nie wissen, was sie mit nach Hause bringen; stimmt das nicht?“

In Tante Lydias Augen blitzte es auf; sie gab zu, daß man das nicht wissen könne. Manchmal wundere sie sich selber, was für eine Wahl wohl ihr Sohn treffen werde.

(Fortsetzung folgt)

## Das Versprechen von San Marino

Ein Erlebnis aus der Republik der zehn Gemeinden / Von Erich Kern

In allen Gärten der Republik der zehn Gemeinden blühen wilde Lilien. Verwilderte Bäume wuchern bis zu den Berggipfeln hinauf. Ein eigener Reiz liegt über dem Land.

Wir sind Gäste im Borgo Maggiore, in Seravalle und in den anderen Dörfern von San Marino, das hoch droben im Apennin, ganz nahe dem mare adriatico, bei der alten Stadt Rimini liegt. Die 24 Kilometer, die diese Lilienrepublik von der Straße adriatica trennen, isolieren sie gänzlich vom Getriebe des italienischen Verkehrs.

Seit dem Jahre 1633, der Gründung des Staates durch den heiligen Marino, hat sich das Land seine Selbständigkeit bewahrt. Seine weißblaue Fahne flatterte unbeschadet des großen Krieges lustig von den drei Türmen, die dem Berg sein eigenes Gepräge geben. Die Bürger von San Marino, die auf ihre Freiheit so stolz sind wie irgendjemand, verweigerten den Kriegsdienst und überließen es dem freien Willen jedes einzelnen, sich freiwillig zu stel-

zu mir, und ein kleines, kaum zwölfjähriges Ding schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Na ja, Marietta“, meine ich zu der Kleinen, die mir herauf nachgekommen war und eine der vielen Nichten unseres Gastfreundes ist, „auf geht ein Loch schnell, aber zu...“

Nun habe ich endlich die Nadel eingefädelt und den ersten Stich getan. Erst lacht die Kleine, dann sieht sie sich schau nach allen Seiten um und nimmt mir rasch die Nadel aus der Hand. Stich um Stich näht sie den Riß zu. Ich stehe etwas mißtraulich und leicht vornübergebeugt, in der ständigen Erwartung, ein Stück Haut würde mir mitgenommen. Doch da ist der Riß auch schon zu, die Kleine flücht noch rasch die Naht einmal zurück. Endlich ist sie fertig. Sie stemmt die Arme in die schmalen, festen Hüften und ich muß mich im Kreis herum drehen. Beifällig betrachtet sie ihr Werk.

„Du bist eine Künstlerin“, lobte ich dankbar. Marietta nickte geschmeichelt, als sich plötzlich tiefer Ernst auf ihre kindlichen Züge legte.

„Du mußt mir aber versprechen“, sagte sie flüsternd und schmiegte sich eng an mich heran, „daß du ja niemand davon erzählst.“

„Warum?“ fragte ich laut lachend. „Im Gegenteil, ich gehe jetzt hinein und zeige allen, wie schön Du meine Hose geflickt hast.“

Doch wie ich aufstehe, da sehe ich aus den Augen der kleinen Marietta dicke Tränen hervorquellen.

„Was hast du denn?“ fragte ich erstaunt. „Ich bekomme in meinem Leben keinen Mann mehr“, schluchzte sie aufgeregt, „wenn Du es wirklich sagst.“

„Ja, was denn zum Teufel?“ fahre ich entsetzt auf. „Ich hab doch nichts getan.“

„Aber ich“, weinte die Kleine. „Es darf doch keine Frau die Hose eines fremden Mannes berühren...“

Ich versprach bei den Lilien von Seravalle und beim Bart San Marinos, zu schweigen wie das Grab des großen Dietrich von Ravenna. Und ich hab es bis zur Stunde gehalten.

## Gefährliche Gedanken

Ist Unaufrichtigkeit etwas so Entsetzliches? Ich denke nicht. Sie ist nur ein Mittel, um unsere Persönlichkeit zu verteidigen.

Die Frauen lieben mit den Ohren, wie die Männer mit den Augen lieben — wenn sie überhaupt lieben.

Das Leben ist zu wichtig, um darüber ernsthaft zu sprechen.

Eine Wahrheit ist nicht wahr, wenn mehr als ein Mensch an sie glaubt.

Ein Gedanke, der nicht gefährlich ist, ist nicht wert, ein Gedanke zu sein.

Jeder Einfluß ist schlecht — aber ein guter Einfluß ist der allerschlechtesten.

OSCAR WILDE

ien. Nur drei Einwohner meldeten sich zu den italienischen Fahnen.

Die 13 000 Einwohner haben nicht nur eine eigene Armee, sie haben auch ein eigenes Kapuzinerkloster, mit ganzen drei steinalten, bürigen Mönchen, die mit ihren Eseln und Karren einen lustigen Eindruck machen. Die Zahl „Drei“ scheint überhaupt für San Marino historisch zu sein. Auch das kleine Zuchtstaus oberberg seit mehr als drei Insassen. Und die „Armee“ hat drei Offiziere.

Der Herr von San Marino, der gewählte Capitano Regente, Federico Gozi, ist seinen eigenen Untertanen ziemlich unbekannt. Man muß lange fragen, ehe man seinen Namen erfährt. So sehr liebt der San-Mariner seine Unabhängigkeit, daß er sich um das Getriebe seines Staates nicht kümmert.

Wir waren also zu Gast beim alten grauhäutigen Schmelz von Seravalle, Luigi Regini. Mein Freund blieb drinnen im großen Kreis der Familie und erzählte der Nona zum zwanzigsten Mal, daß es auch bei uns daheim Berggipfel die himmelstern bis ins Blau des Himmels...

„...sahst du dann auf der von Weinlaub überwucherten Bank und schau die Straße entlang, die uns morgen nach Rimini, quer über die Abruzzen gegen Rom führen soll. Wie lang folgten wir nun schon dieser Straße, die von Norden nach Süden führt und kein Ende zu nehmen schien, weil unsere ruhelosen Herzen uns weitertrieben! Fast wehmütig blicke ich die Hose hinunter zu den Schuhen, die eigentlich noch ganz brauchbar sind. Nur in der Hose, da klaffte an der Kehrsseite ein mächtiger Riß, den meine ungelinkten Finger schon gestern vergebens zu vernarben versucht hatten.“

Ärgerlich kramte ich im Brotbeutel und bekomme richtig das Nähnagel zu fassen. Aber schon das Einfädeln macht Beschwerden.

„Madonna“, sagt eine helle Mädchenstimme

## Du kennst ihn auch!

Ein paar Zeilen so rechte Wahrheit über den andern / Von Fritz Spitz

Nach einigen Jahren treffe ich ihn immer wieder auf der Straße. Wir bleiben stehen und stümpfern miteinander eine kümmerliche Unterhaltung zurecht. Keiner von uns weiß so recht, was er aus dieser Begegnung eigentlich machen soll. Wir haben einmal in demselben Hause gewohnt. Es ist schon lange her. Aber schon damals, als wir noch jung waren, wußten wir nichts miteinander anzufangen. Immerhin, von unserer Hausgemeinschaft her haben wir gegenseitig unsere Eltern gekannt und kennen noch heute unsere Geschwister. Wir gedenken in den paar Minuten, die wir miteinander ausharren, der schon Gestorbenen und erkundigen uns nach den noch Lebenden. Über uns selbst zu sprechen, erscheint uns zu schwer, wenn nicht unmöglich. „Wie geht's?“ — „Danke, man muß so...“ haben wir schon zu Beginn unserer „Unterhaltung“ gesagt.

Auf dieses heikle Thema zurückzukommen, haben wir beide Bedenken. Was sollen wir uns auch erzählen? Wir leben beide auf verschiedenen Planeten, so fern voneinander, daß wir uns gerade noch mit bloßem Auge sehen, aber keine Einzelheiten erkennen können.

Gerade, wie ein verlegenes Schweigen zwischen uns ausbrechen will, schleudert er mit kühnem Wurf das Gespräch in die Höhen des Geistes. „Ja, ja, mein Lieber, wie die Zeit vergeht.“ Er hat recht. Die Zeit vergeht in der Tat. Es ist mir schon selber aufgefallen. Und wie sie vergeht! Im übrigen



Zwischen den majestätischen, noch mit Schnee bedeckten Gipfeln der Bergriesen und den kleinen Häusern des Dorfes geht der Bergbauer mit dem Pflug an die harte Arbeit um das tägliche Brot.

## Bin ich nicht ein Teufelskerl?

Kleine lächelnde Geschichten und Stückchen von Wilhelm Eusch

Im Erdgeschoß befinden sich Geschäftsräume. Bequem im Sessel sitzt der Kassierer. Er hat soeben unter Aufwand seiner vorzüglichsten Geisteskräfte eine neue Art hell dunkler Buchführung erfunden, die genau so aussieht, als ob alles in Ordnung wäre, und raucht nun zur Erholung eine echte Havanna.

Es ist ja allerdings recht löblich von alten Herren und ihrer Gesundheit ganz zuträglich,

wenn sie die alten zähen Säfte mal ordentlich in Zirkulation versetzen und sich mal gehörig ausschwitzen; aber wenn ich an die jungen Damen denke, welche dabei gewissermaßen als Knochenöl verwendet werden, wenn ich mir vergegenwärtige, was der Tanz eigentlich für eine tiefere Bedeutung hat, so fürchte ich doch, daß die größte Genugtuung auf der bejahrten Seite ist.

Der Landmann, welcher soeben, mit dem Stabe in der Hand, von einem erfolgreichen Besuche der Schenke zurückkehrte, betrat das Zimmer, wo ihn seine zahlreiche Familie voller Spannung erwartete. Er warf seinen Hut auf die Erde und rief: „Wer ihn aufsteht, kriegt Liebe; wer ihn liegen läßt, auch!“ Er war ein höchst zuverlässiger Mann. Er hielt sein Wort.

Im Kuhstall, den er soeben gereinigt, steht ein denkender Greis. Er schließt die Luke. „Merkwürdig!“ sprach er und stützte das Kinn auf die Mistgabel. „Merkwürdig! Wenn man die Klappe zumacht, daß es dann dunkel wird! Und so stand er noch lange und dachte und dachte; als ob es nicht schon Sorgen genug gäbe in der Welt, auch ohne das. Indes war es sehr düster in diesem Kuhstall.“

Ich sah sie, ich sah sie leibhaftig die hohen Forscher, ich sah sie sitzen zwischen ihren Mikroskopen, Retorten und Meerschweinchen; ich erwog den Nutzen, den Vorschub, den berechtigten Stolz und alles, was ihnen die Menschheit sonst zu verdanken hat, und in gedrückter Ehrfurcht verließ ich die geheiligten Räume.

Aber ein Kritiker — denn Flöhe gibt's überall — sagte zu einem anderen, mit dem er vorüberging: „Da drinne hocken sie, Zahlen im Kopf, Bazillen im Herzen. Alles pulverisieren sie: Gott, Geist und Goethe. Und dann die Besengilde, die gelehrte, die den Kebricht zumammeln für den Hintertüren der Jahrtausende.“ — „Siehst du das Fuhrwerk da, siehst du den Ziegenbock, der jeden Morgen sein Wägelchen Milch in die Stadt zieht? Siehst er nicht siehst aus, als ob er selber gemolken wäre!“

Franz Schaub:

## Morgen beginnt der Sommer

Die Erzählung von zwei jungen Menschen und dem Erlebnis der Liebe

Der Tag stieg mit einem glücklichen Lächeln von den Hügeln herab und verschleuderte die Nacht, die sich, nebelverhangen und grau, nur langsam aus der Stadt fortzuschlich. Im Park jubilierten die Vögel und drunten am Fluße, der sich silberglänzend wie ein breites Band durch die Landschaft schlängelte, machte das erste Schiff seine Ankerketten los, um eine neue Fahrt in den neuen Tag anzutreten.

Es begann so ein richtiger Frühsonnertag, rein und hell, duftend von dem Geruch zahlreicher Blüten, umrahmt von einem klarblauen Himmel und einer Sonne, die sich anschickte, den ganzen Tag über zu strahlen.

Es begann ein richtiger Paddelbootstag — wie Fred Meinhard gerne sagte — ein Tag, der für eine Paddelboottour wie geschaffen war und zu nichts anderem nützte schien.

Fred Meinhard, der am Fenster stand und hinaus in die Landschaft schaute, der die Vögel im Park jubilierten hörte und der ein Stückchen von dem silbernen Fluß durch die Parkblume erhaschen konnte, hing seinen Gedanken nach. Er hatte das Erlebnis der Liebe ein paar Wochen mit sich herumgetragen und sich daran berauscht, nun schien alles endgültig vorbei. Fred wußte, daß die Liebe keine Aufgabe und keine Gleichung mit aufgehenden Zahlen sei. Er hatte längst begriffen, daß man der Liebe nicht befehlen könne und daß sie sich nicht so einfach formen lasse, wie man es wünsche. Wie lange konnte er die kleine Margot Zender schon? Seit dem letzten Sommer. Seit den Tagen, da das erste Laub sich verfärbt hatte und den Abschied vom Sommer kündigte. Es war eine lange Zeit. Aber trotzdem noch nicht lange genug, um dem Paar die letzte Gewißheit der Liebe zu vermitteln. Immer war noch etwas

dazwischen, das sich Fred nicht erklären konnte und das so etwas wie eine Grenze war. Oft schien alles heiter und unbeschwert zu sein, plötzlich aber kam eine Entfremdung wie ein Frost über die Liebe und es fehlten die richtigen Worte, um alles wieder in das richtige Geis zu bringen.

Fred aber wollte Klarheit schaffen. Und er beschloß in dieser Stunde am Fenster, während der Tag strahlend jung emporstieg, diesen Tag zur Klärung zu benutzen. Es war ein Sonntag und Margot hatte frei. Fred ging an das Telefon. Er wählte die Nummer von Margots Eltern. Nach einer Weile meldete sich eine krächzende Stimme. Jetzt erst kam es Fred zum Bewußtsein, daß es ja noch sehr frühe sei und das ein Telefonanruf zu so früher Stunde als Ungehörigkeit angesehen werden mußte. Aber es war geschieden und Fred machte gute Miene zum bösen Spiel. Er sagte ein paar belanglose Worte zur Entschuldigung, wies auf die außergewöhnlich wichtige Lage hin, die darin bestand, daß er heute zu ungewohnt früher Stunde verreisen müsse und bat inständig, Margot möge einmal an den Apparat kommen.

„Wie kannst du nur...“ hieß es sofort und Fred hatte Mühe, seine Wünsche vorzubringen.

„Nun hör mal zu, Margot. Es hat sich etwas sehr Wichtiges ereignet und ich muß es dir heute unbedingt mitteilen. Es hängt viel davon ab. Ich fahre mit meinem Boot zur Insel hinauf. Ich erwarte dich am Steg!“ Margot war neugierig geworden, — wie alle Mädchen, Fred hatte zwar nichts Wichtiges, als eben nur das, daß er eine Entscheidung wünschte. Wieviel junge Paare wünschen dies! Fred aber umgab seinen Plan mit dem Geheimnis, und Margot versprach zu kommen.

Dann ging Fred zum Steg hinunter und holte sein Boot aus der Halle. Er machte es umständlich flott, legte die Klissen im Boot zurecht und holte zwei Paddeln heraus. Der alte Wächter am Haus lachte:

„Willst wohl abwechseln mit den Paddeln?“ „Kommt noch jemand, Michel warte nur ab!“

Nach einer Weile kam Margot. Sie hatte ein gelbes Leinenkleid an und die Farbe stand gut zu ihren braunen Haaren.

Nach der Begrüßung fragte Margot sofort, was sich denn ereignet habe, aber Fred schwieg sich aus. „Sag ich dir auf der Insel“, lachte er und die beiden jungen Menschen machten sich für die Paddelboottour fertig.

Margot hatte auf dem Vorderplatz des Bootes Platz genommen und Fred saß hinter ihr. Margot hatte die Paddel vor sich liegen und Fred paddelte allein. Margot war etwas verstimmt. Was war das doch für ein Mann, dieser Fred. Er begrüßte sie schnell, sagte nicht viele Worte, sagte noch nicht einmal, daß er sich freue, daß sie gekommen war.

Fred dachte so etwas Ähnliches, aber nur mit umgekehrten Vorzeichen. Er sah sich im Mittelpunkt und meinte, daß man ihm auch einmal nett und freundlich gegenüberzutreten müsse.

Langsam glitt das Boot den Fluß hinauf. Schon war die Stadt verschwunden und freie Felder lagen zu beiden Seiten des Flusses, im Ufergebüsch hingen noch Nebelstreifen und im Blau des Himmels sangen die Vögel ein schönes Gotteslob.

Fred und Margot schwiegen. Kurz vor der Insel lenkte Fred sein Boot in eine kleine Bucht und paddelte nicht mehr. Das Boot fuhr ganz langsam und Fred steuerte nur, damit es nicht am Ufer anstieß.

Jetzt nahm sich Fred ein Herz und begann zu sprechen:

„Hör mal, Margot, wir müssen uns entscheiden. Irgendetwas ist zwischen uns, das uns nur Sorge macht und uns quält. Du bist

so abweisend und bist mit deinen Gedanken oft irgendwo, nur nicht bei mir. Ich weiß nicht, — ist das denn — Liebe?“

Fred hatte Mühe, dieses Wort auszusprechen. Er hatte immer das Gefühl, dieses Wort wirke sentimental, es passe nicht zu einem Manne und sei überflüssig. Es hatte für Fred einen üblen Beigeschmack.

Margot hatte schweigend zugehört. Non sagte sie plötzlich:

„Sage das Wort noch einmal, nur das letzte Wort!“

Fred begriff nicht recht. „Das letzte Wort?“ „Ja, nur das letzte Wort!“

Fred besann sich eine Weile, dann sagte er in den sonnigen Tag hinein: „Liebe!“

Er konnte Margots Gesicht nicht sehen. Das Mädchen saß vor ihm im Boot und schaute regungslos gerade aus. Auch als Margot nun sprach, wendete sie sich nicht um. Sie sprach zu irgendwem, und Fred hörte die Worte wie aus weiter Ferne.

„Siehst du Fred“, begann Margot. „Ich möchte eben gerne, daß du öfters dieses Wort sagst. Du bist so verschlossen, so jungenhaft und bist mir dadurch fremd. Ich möchte manchmal wirklich hören, daß du mich liebst. Ich habe so oft Sehnsucht nach guten Worten, nach einer kleinen Schmeichelei und — glaube mir — ein gutes liebes Wort, eine Beteuerung deiner Liebe zu mir, das wäre mir mehr wert als alle Reisen, als alle Geschenke und als alle Berichte. Vielleicht sind wir Mädchen alle so, wir hören eben gerne — daß man uns liebt!“

Es war ganz still geworden. Nur das Wasser rauschte leise.

„Weißt du noch das Wort, das du mir einmal sagtest, damals, als wir das erste Mal zusammen gepaddelt sind?“

„Käferlein“, sagte Fred und Margot beugte sich weit zurück.

„Morgen beginnt der Sommer“, sagte Fred glücklich. Die Entscheidung war gefallen.

Kreuz und quer durch Nordamerika

# Walsh Manor — dritter Stock — Zimmer 8

Von unserem Redaktionsmitglied Dr. Wilhelm Nöll

Washington, Ende Mai  
Langsam beginnen sich die Vorurteile und Meinungen über dieses Land abzuschleifen. Die vielen Autos, der Komfort und die Verschwendung imponieren den Ankömmling nicht mehr, umso-

Manor, gibt es eigentlich alles. Die kleinen praktischen Erfindungen, Heilmittel für jegliche Krankheit, Patentmedizinen, Tinte, Papier, alles, was der Raucher will, woran das Kind sich freut und wonach die Hausfrau verlangt. Alkoholfreie

Bücher über Schneider, Gesichtspflege, Haushaltsfragen, Liebe und Kindererziehung. Daneben stehen dann die Klassiker. Für europäische Augen verwundert zu sehen, daß Goethes Faust ein Glamourgirl als Titelbild führt, ... das alles ist typisch amerikanisch. Wie auch die Reklamen in den Zeitungen und auf der Straße sowie die überall angepriesenen Patentlösungen für menschliche Leiden.

Aber nicht weniger typisch scheint die Flascheninstallation der Hotels zu sein, die unter dem Namen „Plumbing“ rangiert. Dieses Wort gehört ohne Zweifel zu den Zauberformeln, an denen sich das besondere Zivilisationsbewußtsein des amerikanischen Menschen entzündet. Helle, saubere Baderimmer, gute Kanalisation, moderne Toiletten gelten als Kennzeichen vollkommenen Amerikanertums. Doch fand der Drang zur Hygiene seine Perfektion erst durch die Entdeckung des Chorophylls als Geruchstötter. Heute preist die Massenwerbung in Zeitungen, Radios, und vor allem zwischen einzelnen Fernsehzeilen vom Kaugummi — der hier viel weniger benutzt wird als der Besucher anfänglich zu glauben geneigt war — über Zahnpasta und Körperpuder bis zur Einlegesohle die Segnungen des grünen Wundermittels an, das den Geruch aus dem Menschen heranzieht. Ein Chorophyllbonbon und der Atem ist „kissing sweet“.

Zum Chorophyll, das den geruchlosen Mensch zum Ziel hat, kommt mit dem Siegeszug des Nylon und neuerdings des Decron, einer porösen Nylonart, der tägliche Wechsel von Anzug und Wäsche. Nahezu unbegrenzt ist auch der Verbrauch von Desinfektionsmitteln, von Seifen und Spezialbädern, die in allen Hotels und selbst in den kleineren wie Walsh Manor zur beliebigen



Mit Hochdruck arbeiten die deutschen Zigarettenfabriken an der Herstellung der neuen 8/12- und 7/12-Pfennig-Zigaretten. Denn in 14 Tagen soll es so weit sein, daß man für 45 bzw. 50 Pfennig eine 6er-Packung bekommt. Foto: Keystone



Das Kapitol in Washington, das in mehreren Etappen zwischen 1793 und 1857 erbaut worden ist, beherbergt in seinen Flügelbauten die Sitzungssäle des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses. Auf der Kuppel steht die sechs Meter hohe Statue der Göttin der Freiheit. Foto: USAD

mehr aber jene undefinierbare Atmosphäre von Glückseligkeit und Leichtigkeit, allgemeiner Freundlichkeit und Aufrichtigkeit, die über der Straße und der Stadt liegen. In Washington wie in New York und in den Land-Städten des benachbarten Staates Virginia, die ich auf einer Wochenendfahrt kennenlernte, rufen sich die Leute bei ihren Vornamen. Auch im Hotel, einem kleinen Hause in der 18. Straße der Hauptstadt, die keine Wolkenkratzer kennt, handeln Männer und Frauen nach dem Grundsatz, daß ein rücksichtsloser Mensch Gott und der Welt gleichermaßen verfehlt ist.

### Ohne Vorbehalte

Ungezwungen und herzlich ist der Ton im Verkehr mit dem Mitmenschen. Ohne eine Spur von Voreingenommenheit werden die Gäste aufgenommen und von Vereinen, Clubs und Familien eingeladen. Daß dies zum amerikanischen Charakter gehört, beweisen die Verhältnisse in meinem Hotel. Auch hier hat das ominöse Wort „Fremder“ einen freundlichen Klang bekommen. „Na, wie geht's, Fremder?“, das ist kein feindlicher Gruß des Nachbarn, das ist so gemeint, wie es gesagt wird.

### Denkmäler

Washington ist wohl die Landeshauptstadt mit all den Begleiterscheinungen, die der Sitz einer Regierung umschwebend überall hat. Aber im Alltag unterscheidet sich die 1792 auf Sumpfen erbaute Stadt am Potomac nicht von anderen bisher besuchten Großstädten. Auch Washington ist wohlversehen mit sogenannten Drugstores, Warenhäusern, Cafeterias, die keine Cafés oder gar Konditoreien sind, sondern Restaurants mit Selbstbedienung, Hotels, die wie Walsh Manor den Höchststand amerikanischer Hygiene bezeugen, und — öffentlichen Bildsäulen. Auf den Plätzen stehen sie: die Philanthropen und zumeist schon vergessenen Politiker mit Frackschößen, die Denkmäler für Indianerhäuptlinge, für die Helden aus dem Bürgerkrieg, der bei den Menschen hier einfach der Krieg heißt, und vor allem in Washington Standbilder für Soldaten, genug, um der Siegesallee in Berlin den Rang als einmaliges Stellbildchen verleiht oder zu Bronzebürgen gegessener Schlachtensieger streitig zu machen.

Aber sprechen wir von den Drugstores, den Drogerien, die eher kleine Woolworth-Läden mit Getränkeauschank und kaltem und warmem Bliffet sind. Im Peoples-Drug, unweit vom Walsh

Getränke, vor allem Fruchtsäfte, dann Gerichte für jede Zunge und jeden Geschmack und was am ehesten ins Auge fällt: Bücher und Zeitschriften, Pocketbücher, Wörterbücher, das Buch des Jahres und des Monats, Lebensbücher,

## Regeln für Weintrinker

Willst du den Wein richtig kennen lernen, seine belebende, anregende Art zu spüren bekommen, aber auch von seinen Tücken verschont bleiben, mit denen er sich an Unverständigen, die ihn mißachten und ihn wie Wasser in sich hineingießen, nicht, dann merke dir folgendes:

Trinke Wein nicht auf nüchternen Magen!

Wenn dir der Wein und seine leichte, den Magen und die Verdauung anregende und fördernde Säure bekommen soll, dann Sorge, so du hast, für eine gute Unterlage, damit dein Magen auch etwas zu verdauen hat.

Is keine süßen oder scharf schmeckenden Speisen, bevor oder wenn du Wein trinkst!

Wenn dir der deutsche Wein mit seiner natürlichen, vom Kenner geschätzten Herbheit schmecken soll, dann überreize deinen Gaumen nicht. Wie nach einer Zitrone die Apfelsine süß und nach einer süßen Speise sauer schmeckt, so wird auch der Geschmack eines jeden Weines beeinflusst von dem, was der Trinker vorher gegessen oder getrunken hat. Nach einem süßen Wein wird ein säuerlicher saurer erscheinen als er ist. Darum beurteile auch den Wein gerecht. Nicht voreilig schon nach dem ersten Schluck, sondern lasse erst noch den zweiten und dritten auf Gaumen und Zunge wirken. Gesunde, derbe Kost stimmt deinen Gaumen am besten auf Weingenuß ab.

Achte auf den richtigen Wärmegrad!

Wenn der Wein sein Aroma und seinen Geschmack richtig entwickeln soll, darf er nicht zu warm und nicht zu kalt sein. Darum Vorsicht beim Kühlen mit Eis! Zu kalter Wein gibt seine Duftstoffe nicht frei. Zu warmer Wein

schmeckt fade. Am besten mundet und bekommt der Weißwein bei natürlicher Kellertemperatur (etwa 10 bis 12 Grad); Rotwein bei normaler Zimmerwärme (etwa 15 bis 17 Grad).

### Trinke Wein stets langsam!

Wein muß langsam getrunken werden. Ein schnell getrunkenes Glas Wein bekommt dir nicht, und wer ein Glas Wein mit einem Zuge austrinkt, der beweist, daß er vom Weintrinken nichts versteht, denn die edelsten Eigenschaften des Weines, sein Aroma und sein Duft, seine Würze, sein Fruchtgeschmack kommen erst dann zur Geltung, wenn man jeden einzelnen Schluck auskostet.

Der Herzog und die Herzogin von Windsor haben sich von New York aus mit der „United States“ nach Frankreich begeben. Bei der Abreise in New York wiederholte der Herzog noch einmal seine Ansicht, daß es für einen abgedankten Monarchen nicht schicklich sei, an der Krönung der Königin von England teilzunehmen. Der Herzog von Windsor war vor Elizabeths Vater König von England gewesen, aber nicht gekrönt worden, weil er die Ehe mit der geschiedenen Miss Simpson dem Thron vorgezogen hatte.

Foto: Keystone



Melabon gegen Frauensmerzen Melabon

## GERO-ANBAUMÖBEL

zählen zu den besten und schönsten dieser Art Möbel. Sie werden aus edlen Materialien erstklassig gearbeitet und sind sehr preiswert

EINRICHTUNGSHAUS

*Dohrer*

STUTT GART  
KÖNIGSTR. 1  
NEBEN DER GIROKASSE



## Kreislaufstörungen

### anormaler Blutdruck - Adernverhärtung

und vorzeitiges Altern werden mit Hämosklerin zum Schwinden gebracht. Quellen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel- und Angstgefühl, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnischwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Verstimmung, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezialikum.

Auf physiologischer Grundlage entwickelt und daher völlig unschädlich, enthält Hämosklerin eine bewährte Blutsalzkombination, herzkraftende und blutdruckregulierende pflanzliche Stoffe sowie Iodin, das die Adernwände elastischer macht. Packung mit 78 Tabletten DM 2,15 — nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

### Markenartikler!

Verkaufsorganisation branchenführ. Werkes vergibt seriöse Privatvertretung. Verkaufsfähige guten Leumundes bewerben sich unter G 3884 an die Geschäftsstelle

### Direkt vom Züchter

aus anerkannt. Legezuchten bestentwickeltes, kerngesundes Qualitätsgeflügel, da unbeschränkte Wiesenausläufe. Weiße Legh., rebhf. Ital., 98-99%, Hennenparant., 3-4 Wochen 2,29 DM, 100% Hennenparant., 5-4 Wochen 2,39, 8 Wochen 4,50, 18 Wochen 5.-, 12 Wochen 5,50 DM. Kreuzungen, Rhodel, x Legh. Je Stufe 1 DM m. New Hampshire, 8 Wochen 7.-, 18 Wochen 7,50, 12 Wochen 8 DM. Pekingtonen, weiße amerik., 14 Tage 1,50, 3 Wochen 1,80 DM. Legh. und ges. Ank. garant., 3 Tage z. Ansicht. Bei Nichtgef. Rücknahme s. m. Kosten. Vera-Nachn. Bahnstat. angeb. Landwirtschaftl. Geflügelzucht Joh. Stüker, Westerville 4 i. W.

### Federbett u. Kissen, rotod. blau, Quasten

Inhalt m. 8/12 Pf. Federfülle, DM 25,- bei Nachn. Uniquash o. Gold rotod. Preisliste inkl. Gruyterpost 10/10 Jahren. Salfer-Hoffmann, Würzburg

Zwei-Zimmer-Wohnungen u. größere Hof. kurzfr. als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abzahl.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kassel-Ha. Nr. 130



Spiegelblanke Teller schafft PRIL mit seiner Wunderkraft  
\* PRIL entspannt das Wasser

## Angeklebtes Haar ist keine Zierde!

Zu einem gutaussehenden Mann gehört gutsitzendes und doch locker wirkendes Haar. Sie meinen, das sei leicht gesagt, aber schwieriger zu erreichen ... besonders nach der Kopfwäsche? „fit“ beweist, daß Ihr Haar selbst nach der Wäsche sofort vorbildlich liegen kann ... ohne zu fetten und ohne zu kleben. Wie „fit“ das schafft? Die „fit“-Emulsion wird vom Haar aufgesogen, macht es gefügig und bleibt doch unsichtbar — bis auf einen schönen, natürlichen Glanz, den es Ihrem Haar verleiht.



fit- und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten - ohne zu kleben

Das Programm

Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft. Gruppe I: FC Kaiserslautern - 1. FC Köln; Eintracht Frankfurt - Holstein Kiel. Gruppe II: Union 06 Berlin - Borussia Dortmund; Hamburger SV - VfB Stuttgart. DFB-Pokal, 2. Rnd. Hauptrunde: HSV Reutlingen - 1. FC Nürnberg; Union Bockingen - Stuttgarter Kickers; 1. FC Freiburg - VfR Mannheim; DSC Heideberg - SG Kirchheim; Schweinfurt 05 gegen SpVgg Fürth; Schwaben Augsburg - FC Augsburg; Jahn Regensburg - Bayern München; Hessen Kassel - FSV Frankfurt; FC Konstanz 1908 - 1. FC Pforzheim; TSV Straubing - VfB Rehai; SV Wiesbaden - FC Gelnhausen; Karlsruhe: SV - SKC Mühlburg-Phönix. Aufstiegsrunde zur 2. Liga Süd: VfR Aalen gegen Wacker München; Hanau 93 - FC Offenbach; ATS Kulmbach - FC Daxlanden. Zur 1. Amateurliga Württemberg: SG Bad Wimpfen - FC Tuttlingen; VfR Kickers Vöhringen gegen FC Ravensburg. Deutsche Amateurliga: Gruppe I Hertha Zehlendorf - VfB Bielefeld; Goldenstern Stade gegen Tura Bremen. Gruppe II: Borussia Fulda - Eintracht Nordhorn; Heider SV - Homburger SV. Gruppe III: (Sa.) FSV Schöffelstadt - FC Hockenheim 93; BSG Gladbach - FC Villingen. Gruppe IV: FC Urbar - Würzburger Kickers. Freundschaftsspiele: (Sa.) Preußen Dellbrück gegen Juventus Sao Paulo; Singen 04 - Hannover 93. (So.) SpVgg Neckarelz - Stuttgarter SC; FC Lörrach - Wiener SC; VfR Achern - SpVgg Birkenfeld. Länderspiele: Montevideo; Uruguay - England (Sa.); Paris: Frankreich - Holland (Sa.); Santiago: Chile - England. Ausscheidungsspiel für die Weltmeisterschaft: Stockholm - Schweden - Belgien (Do.). Reitsport: Internationales Reit- und Fahrturnier in Ludwigsburg. Handball: Deutsche Meisterschaft: Gruppe I: Bayer Leverkusen - Polizei Hamburg; FA Göppingen - Heidenfelder Füchse. Gruppe II: SV Harleshausen - TSG Haßloch; RSV Mülheim - TV Hassee Winterbeck. Aufstiegsrunde Württl. Verbandliga: TSV Tettlingen gegen TSV Weilstetten; TSB Heidenheim - MTV Ludwigsburg. Aufstiegsrunde Württl. Landesliga: Staffel 1: TB Neuffen - TV Kornwestheim; TV Neuhausen gegen TV Oberkochen; Staffel 2: TV Metterzimmern gegen TV Weiler-Imers; TV Cannstatt - TV Plochingen; Staffel 3: TG Tröselingen - TSV Langenau; VfB Friedrichshafen - TV Jochenhausen; Staffel 4: TSV Dietzau - TSV Grottau; TSG Balingen gegen TV Rottweil.

Länderspiel der Frauen: Deutschland - Österreich. Verbandstag des Handballverbandes Württemberg (Ludwigsburg). Motorsport: Internationales ADAC-Eifelrennen für Motorräder und Wagen; 2. Meisterschaftslauf für Motorräder 250, 350 und 500 ccm (Solo und Gespann), 1. Meisterschaftslauf für Sportwagen bis 1,1 und 1,5 Liter sowie für Rennwagen der Formel II und III. - 500 Meilen von Indianapolis. (Sa.). Leichtathletik: Wien: Länderkampf im 20-km-Lauf Österreich gegen Deutschland. - Feuerbach und Freudenstadt landesoffene Leichtathletiksportfeste (Sa./So.) - Glasgow: Internationales Sportfest mit Gude und Zandt. Amateurboxen: Sa./So.: Würtl. Meisterschaften: Bezirk I, Stuttgart/Unterland in Stuttgart; Alb/Schwarzwald in Taiflingen. Radsport: Internationales Straßenkriterium „Quer durch den Stuttgarter Westen“, über 100 km. - Rundstreckennenrennen in Ebersbach, Weil im Schönbuch und Merkingen. - Internationale Sechsstapelrennen für Ländermannschaften bis 20. Mai mit dem Ziel Wiesbaden. Berufsradfahrer: Luxemburg-Rundfahrt (29. 5.-1. 6.) - Giro d'Italia (28. 5.-14. 6.) - Großer Preis der Industrie in Schweinfurt. Rollhockey: Genf: Weltmeisterschaft mit Deutschland (29. 5. bis 6. 6.). Basketball: Europameisterschaften in Moskau mit Deutschland. Schwimmen: Badenweiler: Internationaler Städtekampf mit Mülhausen/Elsass, Basel, Zürich, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim. - Schwimmt in Ellingen mit Herbert Klein. Rudern: 59. Mainzer Regatta anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Mainzer RV (Sa./So.). Tennis: TC Tübingen - Freiburg. - Paris: Internationale französische Meisterschaften (bis 21. 5.) - Duisburg: Clubkampf Club Ruffelberg (mit Gottfried von Cramm) gegen „SALK“ Stockholm Sa./So. - Vorrunde der Boensgen-Spiele. Vorrunde der Henner-Kenkel-Spiele Sa./So. - Braunschweig: Deutsche Nationale Meisterschaften 29.-31. 5.

Am Rothenbaum steht alles auf dem Spiel

VfB Stuttgart beim HSV / Dortmund muß nach Berlin

Mit den vorletzten Gruppenspielen tritt am Sonntag die Deutsche Fußballmeisterschaft in ein entscheidendes Stadium. Während in der ersten Gruppe der 1. FC Kaiserslautern praktisch als Sieger feststeht und in Ludwigsburg nur noch einen Punkt für die Teilnahme am Endspiel benötigt, steht in der Gruppe 2 für Borussia Dortmund und dem VfB Stuttgart gleichviel auf dem Spiel. Obwohl die Berliner selbst auswärts Überraschungen hüten können, wird Dortmund alles daransetzen, um sich die zwei wertvollen Punkte zu sichern. Weit schwieriger ist die Aufgabe für den Vorjahresmeister Stuttgart, dem in Hamburg der bislang stets unter Wert geschlagene HSV erbitterten Widerstand entgegenzusetzen dürfte. In der deutschen Fußball-Amateurliga werden die letzten Entscheidungen voraussichtlich erst am 7. Juli fallen, nachdem bisher alle Gruppensieger zur Bergisch-Gladbacher 09 und VfL Sindelfingen feststehen.

lingen vollends der Sprung in die 1. Amateurliga glücken, wenn es den Aibern gelingt, im Auswärtsspiel in Wimpfen beide Punkte zu erobern. Dem zweiten Spiel Kickers Vöhringen - Ravensburg kommt keine Bedeutung mehr zu.

Kurz berichtet

In der kommenden Woche werden die Tübinger Hochschüler in der ersten Liga im Tennis ausgetragen. Die eingeladenen Meldungen sind in diesem Jahr besonders zahlreich, da auf Grund einer Einladung der Universität Leicester die zwei besten Spielerinnen und die vier besten Spieler zu einem kostenlosen Wettspiel nach England eingeladen sind. Erstmals in Deutschland veranstaltet der Porsche-Club Wiesbaden am 27. und 28. Juni ein von der ONS genehmigtes Porsche-Turnier unter der Bezeichnung 1. Porsche-Rallye, Wiesbaden. Der württembergische Fußballverband hat mit Südbaden für den 21. Juni nach Tröselingen ein Repräsentativspiel beider Verbände mit ihrem Auswahlmannschaften abgeschlossen. Die neueste Rangliste des amerikanischen Boxfachblattes „The Ring“ enthält wiederum nur zwei deutsche Boxer. Europameister Heinz Neubauer (Dortmund) rangiert im Schwergewicht an achter Stelle vor dem Belgier Karel Sys und der deutsche Halbwergewichtmeister Gerhard Hecht (Berlin) nimmt in seiner Gewichtsklasse ebenfalls den achten Platz ein.

Amerikafahrer FCN in Reutlingen

Pianmäßig wird übers Wochenende die zweite südwestdeutsche Hauptpokalrunde mit den letzten 24 Mannschaften abgewickelt. Die nach regionalen Gesichtspunkten vorgenommene Auslosung gab eine Reihe von interessanten Paarungen, so für Südwürttemberg vor allem die Reutlinger Begegnung zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem HSV Reutlingen.

Nur noch ein Auswärtssieg notwendig

In den Aufstiegsrunden zur 1. Amateurliga Württemberg kann bereits am Sonntag dem FC Tutt-

200 Fahrer aus 11 Nationen am Start

Mammutprogramm auf dem Nürburgring: Motorräder, Sport- und Rennwagen

Auf dem Nürburgring sind am Sonntag 200 Fahrer aus elf Nationen am Start zum internationalen ADAC-Eifelrennen. In sechs Rennen werden die Meisterschaftsläufe der Solomotoren von 250 bis 500 ccm und der 500-ccm-Seitenwagenmaschinen sowie die der Sportwagen bis 1100 und 1500 ccm und

Stuck, Klenk, Lang, Helfrich und Hermann vertreten.

Die Schwächen nicht übersehen

Amateurboxern fehlt noch die Erfahrung. Der dritte Platz in der Gesamtwertung bei den Europameisterschaften der Amateur-Boxer in Europa war für die deutschen Amateure ein schöner, kaum erwarteter Erfolg. Auch mit einer Europameisterschaft durch den Berliner Dieter Wemhöner hatte man kaum gerechnet, diese eher dem „Wunderknaben“ Edgar Basel zugehört. Daß auch die meisten anderen deutschen Boxer sehr beachtliche Plätze belegen konnten, beweist, daß der Deutsche Amateur-Boxsport, von der Schwergewichtsklasse abgesehen, die alte Stärke wieder erreicht hat. Dieser dritte Platz von Warschau darf jedoch nicht über die Schwächen der deutschen Amateur-Boxer hinwegtäuschen: Es fehlt unseren jungen Amateuren vor allen Dingen die Kampferfahrung, Technik kann man im Training lernen, vielleicht auch Härte im Nehmen und bestimmt die nötige Ausdauer. Die Erfahrung aber läßt sich durch nichts ersetzen. Nun kann man aber gerade im Boxsport auch am schwächeren Gegner sehr viel lernen. Die deutschen Spitzenboxer müssen fast bei jedem Kampf gegen einen nahezu gleichwertigen Gegner antreten. Fast ausnahmslos kommt es dann zu harten Fights, die oft in eine wilde Schlägerei ausarten. Unsere Spitzenboxer haben nur sehr selten die Möglichkeit, ihrem Stil in leichteren Kämpfen zu beobachten und zu korrigieren. Schuld daran ist in erster Linie die Tatsache, daß in den Nachkriegsjahren viele Amateurclubs aus finanziellen Gründen zu bestehen aufgehört sind. Nur noch in wenigen Ländern gibt es normale Meisterschaftsrundenkämpfe. Die deutsche Mannschaftsmeisterschaft beschränkt sich auf wenige Spitzenvereine. Nach den Europameisterschaften sollte sich der Deutsche Amateur-Boxverband daher in erster Linie die Aufgabe stellen, den jungen Nachwuchs zu fördern.



die der Rennwagen, Formel II und III, ausgetragen. Zu den Rennen haben sich neben den besten deutschen Privatfahrern bei den Motorradrennen auch die Werkmannschaften von Auto-Union, BMW, Horex und NSU sowie namhafte Ausländer, unter ihnen die britischen Weltmeister Oliver und Smith, ihre Landsleute Remson, Petch, Mason, Hall, die Franzosen Morit und Drion, die Schweizer Halde- mann, Albers, Keller, Gerber und Stamm und die Österreicher Hollaus und Mayer gemeldet.

Für die Sport- und Rennwagenkonkurrenzen hat ebenfalls eine internationale Elite, unter ihnen britische, belgische, französische, holländische und Schweizer Cooper-, Kieft-, Ferrari-, HWM- und Gordini-Fahrer, ihre Nennungen abgegeben. Unter den deutschen Bewerbern sind auch Deutz, Hans

Amateure in Fesseln

Der DFB überschreitet bei den Bestimmungen über den Firmensport seine Kompetenzen

Die Sportverbände sind eine Interessengemeinschaft, die dem Wohl der Vereine und der Sportler dienen soll, so hat zum Beispiel der DFB ohne Zweifel auch die Aufgabe, seine Vereine gegenüber den „Zugvögeln“ zu schützen. Allen aus diesem Grund wird ein Sportler für eine gewisse Zeit gesperrt, wenn er den Verein wechseln will. Daß diese Sperren nicht immer gerecht sind, besonders, wenn ein Sportler aus beruflichen Gründen einen Wohnortwechsel durchführen muß, liegt auf der Hand. Man kann selbst den Standpunkt vertreten, daß es schließlich einem Amateur-Sportler selbst überlassen bleiben muß, für welchen Verein er spielen und wo er Sport treiben will. Zum Trost muß jedoch gesagt werden, daß nur in den seltensten Fällen Unschuldige betroffen werden. Offen ist jedoch die Frage, ob ein Amateur nur bei seinem Verein Sport treiben darf, privat aber zum Beispiel nicht die Fußballschuhe anziehen darf. Dieser Fall ist häufiger, als man zunächst annehmen möchte. Es gibt heute kaum noch einen Betrieb, in dem nicht privat auch Sport getrieben wird. Der sogenannte „Firmensport“ steht gerade in Deutschland in hoher Blüte. Fast ausschließlich wird Fußball gespielt. Nach den DFB-Bestimmungen dürfen jedoch Vereinsangehörige nicht an diesen Spielen teilnehmen. Natürlich wird diese Bestimmung sehr häufig übertreten, viele Sportler kennen sie gar nicht. Manchem guten Amateurliga-Spieler wird es nicht einmal möglich sein, diese Bestimmung einzuhalten; denn oft ist der Betriebsinhaber der „Spiritus rector“ und hat den Ehrgeiz, die Konkurrenz wenigstens auf dem Fußballfeld zu schlagen. Kein Wunder, daß die besten Spieler aufgebieten werden und gute Fußballer spielen nun eben zu 90 Prozent auch in einem Fußballverein. In den meisten Fällen handelt es sich ja nur um wenige Spiele. Es wird auch kaum einen Spieler

geben, dem sein Verein nicht vorginge. Warum also diese Bestimmungen, die den Amateuren unnötige Fesseln anlegt? Daß Vertragspieler, die für ihren Sport hohe Gehälter beziehen, nicht bei privaten Spielen ihre Kräfte verzeuhen dürfen, ist wohl selbstverständlich. Sicherlich fördert dieser private Sport auch nicht die Spielstärke der Amateure. Die DFB-Bestimmung aber ist trotz allem ein Eingriff in das Privatleben der Amateursportler, der einem Sportverband eigentlich nicht zustehen sollte. P. L.

Höhepunkt: Mülheim - Winterbeck

Halbzeit bei der Handballmeisterschaft

Morgen wird die „erste Halbzeit“ der Gruppenspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft beendet. Dabei bringt die Gruppe 2 im Spiel RSV Mülheim - Hassee Winterbeck eine wichtige Vorentscheidung. In der Gruppe 1 ist der Spitzenreiter Polizei Hamburg - selbst ohne Maychrzak - beim westdeutschen Zweiten, Bayer Leverkusen, nicht gefährdet, da diese Elf bisher nur eine schwache Vorstellung bot. In Göppingen wird sich der TV Friskauf gegen den Berliner Meister den zweiten Platz sichern.

Der westdeutsche Meister RSV Mülheim muß in der Gruppe 2 alles daransetzen, durch einen Sieg über den Spitzenreiter THW den Anschluß an die Spitze herzustellen. Da außerdem zu erwarten ist, daß der SV Harleshausen sein Heimspiel gegen SG Haßloch klar gewinnt, kann der Fall eintreten, daß Mülheim, THW und Harleshausen am Sonntag mit 4:2 Punkten gleichauf liegen.

Mit bekannten Namen

Deutschlands Frauen gegen Österreich

In Ubach-Palenberg bei Aachen tragen die Handball-Nationalmannschaften der Damen Deutschlands und Österreichs einen Länderkampf aus. Während die deutsche Elf auf verschiedenen Posten verjüngt wurde, treten die Österreicherinnen mit einer spielstarken Mannschaft an, unter ihnen die Olympiasiegerin im Speerwerfen von 1948, Hertha Baumann, und die Frau des österreichischen Fußball-Nationalspielers Oerwig. Die österreichischen Frauen dürfen also keineswegs unterschätzt werden.

Meden- und Poensgenspiele beginnen

Die Vorrunden der diesjährigen Tennis-Meden-spiele für Herren und die Poensgenspiele für Damen beginnen am Wochenende mit den Begegnungen der Mannschaften von Niedersachsen, Berlin, Westfalen, Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden, Niederrhein, Nordwest, Hamburg, Schleswig-Holstein und Rheinbezirk.



Otto: Für mich nicht! Jede Rate wird pünktlich bezahlt; man verdient ja schließlich wieder! - Lisa! Noch zwei Helle!  
Fritz: Na also - und seit wann verdienst Du wieder?  
Otto: So - seit 49, wo wir unseren Betrieb wieder hinzauberten! Und jetzt geht's nur noch auf vollen Touren!  
Fritz: Und dabei wirst Du immer ärmer?  
Otto: Na ja, klar geht's uns jetzt besser - aber daß das an dem Ding da, - an der SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT liegen soll... ach, Mensch! Da werden die Reichen doch immer...  
Fritz: Ich weiß schon, Otto - und Du immer ärmer.  
Otto: Ich bin eben 'ne Ausnahme!  
Fritz: Aber Millionen anderen geht's genau so wie uns: nämlich besser als damals vor der Währungsreform!  
Otto: Damals! Ach - nur nicht daran denken - Prost!  
Fritz: Und siehst Du, seit 1948 haben wir Erhards SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT und seitdem geht es bergauf.

HAUPTSACHE:

Wir sprechen miteinander!

Was nehmen Sie, lieber Leser? - Ein kleines Helles! - Frau Wirtin, noch ein kleines Helles. Übrigens, mein Name ist OTTO. Und das hier ist mein alter Kollege FRITZ - der ist ein klarer Kopf. Wir treffen uns hin und wieder und bringen die Welt in Ordnung.

Otto: Ach, hör doch auf! Bei uns werden die Reichen immer reicher - und die Armen immer ärmer!  
Fritz: Hm - das sieht man ja an Dir...  
Otto: Wieso?!  
Fritz: Na ja: prima Kluft - neue Schuhe!  
Otto: Hab' ja auch geschuftet dafür! Aber frag' mal meine Frau, was die zu den Lebensmittelpreisen sagt!  
Fritz: Zugegeben. Aber immerhin - 'n neues Radio habt ihr euch gekauft und Du 'n Motorrad.  
Otto: Aber alles nur auf Abzahlung!  
Fritz: Ist das nicht 'n Risiko, wo Du doch immer ärmer wirst!



DIE WAAGE

Gemeinschaft zur Förderung des Sozialen Ausgleichs e.V. Vorsitz: Franz Greiss - Köln am Rhein - Unter Sachsenhausen 14-28



# Viktor Renner — Porträt eines Politikers

Viktor Renner, der bis vor wenigen Tagen noch Justizminister in unserem Land war, ist ein überzeugter Gegner der Adenauerschen Außenpolitik und damit der Bonner Verträge. Auch wer in dieser Frage nicht seiner Auffassung ist — und dazu gehöre ich selbst —, muß anerkennen, daß seine Ablehnung nicht auf parteipolitischen Rivalität beruht, nicht etwa Adenauer als Person oder seiner Partei gilt, sondern das Ergebnis einer sehr ernsten, gründlichen Prüfung und Überlegung ist.

Dabei ist er gar nicht stur, rechthaberisch, eingeschoren auf eine Doktrin, sondern bereit und fähig, sich belehren zu lassen. Ich habe selten einen Politiker gefunden, bei dem die gerade in diesem Gewerbe verbreitete Eitelkeit so verkümmert ist wie bei Renner. Er hat einen starken Sinn für die Würde der Persönlichkeit. Prestige ist ihm eine subalterne Angelegenheit, und ich sage auch hier wieder: Ich bin auf wenige Politiker gestoßen, die so frei von Subalternität wie Renner sind — und das will in einer Demokratie mit ihren vielgestaltigen, häufig sehr willkürlichen Ausläsungen viel heißen.

Renner ist sehr temperamentvoll, aber er fängt sich schnell wieder, er ist mutig, hat Zivilcourage, ohne leichtfertig zu sein, er überlegt und überzieht vorher die Folgen seiner Haltung und

Maier war er der Meinung, daß, gleichgültig wie man zu diesen Verträgen politisch stand, ihre Annahme eine Änderung des Grundgesetzes zur Voraussetzung haben müsse.

So kam es zur ersten Abstimmung im Bundesrat, in der aus verfassungsrechtlichen Gründen eine Vertagung mit den ausschlaggebenden Stimmen Baden-Württemberg beschlossen wurde. Als Maier entgegen dem Mehrheitsbeschuß der Regierung, in der fünf Sozialdemokraten und vier Nichtsozialisten saßen, bei der zweiten Entscheidung des Bundesrats eine andere Haltung einnahm, nämlich gegen die Hauptverträge keinen Einspruch erhob und den Nebenverträgen zustimmte, trat Renner von sich aus zurück. Nicht aus taktischer Demonstration, nicht aus persönlicher Verärgerung, sondern aus politischer Überzeugung. Er wollte nicht in einem Kabinett und unter einem Ministerpräsidenten Minister bleiben, die gegen seine Grundsätze in einer Frage erster Ordnung entschieden hatten. Die Macht war ihm weniger wichtig als das Gesicht. Er stand für seine Haltung und Reden gerade.

Renner ist weder zimperlich noch kleinlich. Aber im Konflikt zwischen Würde und Zweckmäßigkeit hat jene das Primat. Würde im schlichten Tagesanzug zu bewahren, ist schwieriger als in Purpur oder in Uniform, die das Menschliche, allzu Menschliche zu verhüllen vermögen. Macht ist in der Demokratie viel wichtiger als in jeder anderen Herrschaftsform, denn deren Bestand hängt von der persönlichen, ornamentlosen Autorität jener ab, die regieren, und beruht auf dem Respekt derer, die regiert werden. Keine noch so raffinierten Tricks, noch so schlau durchdachten Kompromisse vermögen Autorität auf die Dauer zu ersetzen und Respekt zu schaffen. Substanzlose Schlauberger mögen meinen, das Wesen der Politik bestehe in dem Ausweichen vor der Entscheidung, in dem Sichhin- und-Hergeraten, die Politik erschöpfe sich in einer virtuos geübten Taktik, als ob Rhythmus allein die Kunst des Komponierens und Dichtens auszumachen vermöchte. Und ebenso substanzlos sind jene, die eine solche Haltung und ein solches Verfahren, nur weil es für den Augenblick einen scheinbaren Erfolg bringt, bewundern.

Wenn die Volkssouveränität, von der in Festreden so oft gesprochen wird, überhaupt einen Sinn hat, so muß das Volk die Politik der Regierenden verstehen, weil nämlich dieses Verständnis die Voraussetzung für das Wählen ist. Wie kann man wählen ohne Urteil, urteilen ohne Kenntnis! Es gehört daher zu den ungeschriebenen demokratischen Pflichten der Regierenden, in ihren Entscheidungen so klar zu handeln, daß sie vom Volk verstanden werden können. Aus dieser echt demokratischen Haltung trat Renner zurück, um vom Volk verstanden zu werden, daß sein Verbleiben nach der letzten Bundesratsitzung eben wegen dieser seiner bisher gezeigten Entschiedenheit nicht verstanden hätte.

Daß der Ministerpräsident, als Renner ging, sich auf dessen Stuhl setzte und damit Renners Partei eine empfindliche Niederlage beibrachte, mag selbst dieser vielleicht nicht vorher übersehen haben. Aber selbst wenn Renner mit diesem Schachzug vorher gerechnet hätte, hätte er nicht anders gehandelt. Renner ist kein Einzelgänger, er kennt sehr wohl Wert und Bedeutung der Partei und den Sinn der Parteidisziplin. Aber auch dieser sind Grenzen durch die Würde, die Verantwortung und die Überzeugung des einzelnen gesetzt. Vielleicht wird es unter denjenigen Sozialisten, die Renner heute wegen seines taktischen Verhaltens tadeln, morgen viele geben, die die Bedeutung, den Wert seines Rücktritts auch für die Partei anerkennen.

Aber auch der Gegner muß Respekt haben vor dieser Haltung Renners. Vielleicht ist doch die deutsche Demokratie nach diesem Beispiel nicht so indolent, so unlebendig, so parteimechanisiert, wie es oft scheint. Es kommt gar nicht darauf an, welcher Partei der Minister, der sich eine saubere Entscheidung zwischen seinem Amt und seiner Überzeugung getroffen hat, angehört. Wichtig ist allein, daß es Persönlichkeiten gibt, die dazu fähig und bereit sind.

Wer frohlockt oder betrübt ist, daß durch Renners Verhalten die Einheit der SPD gestört sei, verkennet das Wesen der Parteien, die keine preußischen Grenadierregimenter sind, sondern durch eine lebendige Auseinandersetzung nur lebendig bleiben; er unterschätzt aber auch die Geschlossenheit und innere Stärke der Sozialdemokratie. Viel schwieriger ist es, die Lücke in der Stuttgarter Regierung zu schließen, wo es ohne diesen temperamentvollen und hartnäckigen Mann wohl gemüthlicher, aber vielleicht unergiebig zugehen wird.

## Wer kennt das Kind?

Name: unbekannt  
Vorname: unbekannt  
geb.: 15. 5. 1943  
Augen: blau  
Haare: blond



Der Knabe war 1945 in einem Flüchtlingszug, der aus Stettin gekommen sein soll. Er wurde „Puppa“ genannt. Mitteilungen erbeten unter Nr. 2781 an den Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Hamburg-Altona, Allee 125—131.

Handlungen. Der Entscheidung weicht er nicht aus, er versteckt sich nicht hinter Personen oder Institutionen. Die auch von seinen Gegnern innerhalb und außerhalb des Landes als gut anerkannte Verwaltung Württemberg-Hohenzollerns war sein Verdienst. Renner respektierte das Gesetzgebungs- und Kontrollrecht des Parlaments. Aber er ließ sich in die eigene Verwaltung, für die er allein die Verantwortung trug, weder von einem Abgeordneten noch von einer Partei hereinreden.

Er war nicht ein opportunistisches, sondern ein ernsthaftes und sehr ehrliches Mitglied der SPD, lehnt es aber ab, in der Regierung als Parteigesandter zu wirken, sondern fühlt sich für seine Entscheidungen im Kabinett und seinem Ressort ganz allein verantwortlich.

Gebhard Müller und Viktor Renner waren die beiden führenden Mitglieder der Tübinger Regierung gewesen. Aber das aus dem Gegensatz der Charaktere, Temperamente und Auffassungen entstandene Spannungsverhältnis wirkte weniger störend als in erster Linie fruchtbar. Es wirkte anregend und kontrollierend, es zwang zur gründlichen und umfassenden Erörterung bevorstehender Entscheidungen und zur Objektivierung.

So heftig und hart Renner manchmal in der Form ist, immer bleibt er sauber und anständig, eben nobel in der Haltung, auch wenn es ihm politisch schwer fällt. Er läßt sich durch die Politik nicht den Charakter verderben. An der Bildung der badisch-württembergischen Regierung vor einem Jahr hat Renner entscheidend gewirkt. Maßgebend war wahrscheinlich für ihn die außenpolitische Einstellung, war die Hoffnung, eine so zusammengesetzte Stuttgarter Regierung würde im Bundesrat gegen die Verträge stimmen. Wie die politische — nicht die rechtliche — Auffassung Reinhold Maiers zu diesen Verträgen war, wußte man damals ebenso wenig wie heute. Während Maier schwieg oder sich symbolisch ausdrückte, nahm Renner mit Entschiedenheit gegen die Verträge und die Außenpolitik des Kanzlers Stellung. Mit Einwilligung der Stuttgarter Regierung setzte er als Vorsitzender des Rechtsausschusses des Bundesrats die Auffassung durch, daß es sich bei den Bonner Verträgen um Zustimmungsgesetze handle. Wie

## Erster Krach um die Regenversicherung

Südbayerns Kurorte protestierten / Was jeder vom Regen wissen muß

Der erste Krach um die neue deutsche Reiseversicherung hat bereits hinter den Kulissen stattgefunden. Die südbayerischen Mitglieder des Landesfremdenverkehrsverbands Oberbayern liefen Sturm gegen die Regentabelle der neuen Urlaubsregenversicherung, weil ihre Kurorte in dieser Tabelle durchgängig als die regenreichsten ganz Deutschlands erscheinen. Wenn man das schwarz auf weiß in der Tarifabelle serviert bekomme, könne es einem die Heiselust nehmen, murrt die Fremdenverkehrsverantwortlichen zwischen Ruhpolding und Tegernsee und beruhigen sich erst, als sie ein kleines Privatkolleg moderner Regenkunde angehört hatten.

In den Versicherungsmonaten Mai bis September fällt in den alpennahen Orten der Regentafelklassen J und K im großen Durchschnitt eine Regenmenge von 900 Millimeter. Andererseits fallen in derselben Zeit in den küstennahen Orten der Tarifklassen A bis D nur rund 300 Millimeter Regen. Aber die 900 Millimeter Regen der Voralpen fallen eben meist in Gestalt sehr kräftiger, dafür aber um so kürzerer Regengüsse. Schon in 85 bis 90 von insgesamt über 150 Sommertagen wird dort das alljährliche Regensoll erfüllt. An der See dagegen ist der einzelne Regen viel weniger ergiebig. Erst am 70. Tagen kommt dort die sommerliche Gesamtregenmenge von 300 Millimeter zusammen. Die Kurorte der Alpen haben also kaum mehr Regentage als die Regentage als das Flachland. Dort fallen an einem Niederschlagstag rund 10 Millimeter, hier rund 4 Millimeter. Aber die Chance, daß einem der Urlaub verregnet, womit ja immer die Zeitdauer des Regens und die Häufigkeit der Regentage gemeint ist, ist im Gebirge nicht größer als im Flachland. In den nächsten Prospektaufgaben wird dies aber moderner Regenkunde nicht mehr fehlen.

Die Regenversicherung hat hinter den Kulissen noch einige andere fast dramatische Effekte gezeitigt. Alle Beobachter des Wetterdienstes, die ein Regenmeßgerät zu überwachen haben, wurden angewiesen, ihre Regenmeßbehälter von nun an besonders gut gegen Unfug und Betrugsversuche zu schützen. Die Frage ist nur noch, wie das geschehen soll. Wir kennen sie ja alle, die

weiß gestrichenen Behälter der Wetterstationen, in denen die Regentropfen aufgefangen werden. Sie müssen nun einmal oben weit offen sein. Wie bei den Thermometern der Wetterhütten ist aber auch ihre Höhe über dem Erdboden genau vorgeschrieben. Sämtliche Messungen von Temperatur und Niederschlag müssen ja international vergleichbar sein. Es wird deshalb kaum möglich sein, die für die Entschädigung der Regenversicherung maßgebenden Regenmeßbehälter in den deutschen Kurorten zum Schutz gegen künstliche Nachhilfen zur Erlangung der Versicherungssumme „höher zu hängen“. Auch ein Stacheldrahtzaun kann die Instrumente nur begrenzt davor schützen, daß ein auf die Versicherungssumme erpichteter „Regenreißer“ oder eine fröhliche Tafelrunde zu nächtllicher Stunde die „amtliche“ örtliche Niederschlagsmenge zugunsten der Regenversicherten etwas aufbessert; denn notfalls tut es ein gut gezielter Gartenschlauch auch.

Vom Kettenschuh bis zu raffinierten technischen Alarmanrichtungen wurden daher schon zahlreiche Vorschläge gemacht, um die nun plötzlich für das große Publikum so interessant gewordene Niederschlagsmessung vor unberufenen Eingriffen zu schützen. Bisher schienen es eine Kleinigkeit zu sagen, wie das Wetter gewesen ist. Genau genommen war auch das aber gar nicht so einfach, wie es aussieht. Der „Polizei-schutz“ für die Regenmeßgeräte ist nur eine kleine Komplikation mehr. Im Kurpark oder in irgendeinem Vorgarten werden wir die weißen Blechzylinder nun allerdings wohl nicht mehr zu sehen bekommen. Dafür bedeutet ihr Inhalt jetzt für zuviele Interessenten bares Geld. Die Versicherung, Frau Fortuna und den Regengott Jupiter Pluvius zu korrigieren, wäre zu groß.

### „Unfughaus“ als Kinderparadies

LONDON. In Hatfield beschloß man, für die Kinder der Stadt ein Haus zu bauen, in dem sie sich austoben können. Sie dürfen alles zerstören, Fensterscheiben einwerfen und Türen demontieren, damit diese Dinge daheim vor ihnen sicher sind.

Ich rauche sie seit drei Jahren und finde, diese Zigarette hält, was sie verspricht!

Morgen  
so gut wie  
gestern und  
heute!

ZUBAN  
VIRGIN EXTRA FEIN

Hier kann man wirklich schauen und lernen

Lehrschau für Naturschutz und Landschaftspflege in Ludwigsburg / Einzigartige Sammlung

sh. Ludwigsburg. Wie kommt es, daß Schwarzwaldhaus so gut in seine Landschaft paßt? Haben die bäuerlichen Zimmerleute für ihre Bauten früher an den Linien der Berge Maß genommen? Bestimmt nicht. Sie bauten einfach zweckmäßig. Sie nahmen das Baumaterial der Gegend (Holz), richteten gegen Sturm und Regen ein gewaltiges Dach auf, schufen bequeme Einfahrten und sparten am Fensterlicht zugunsten der Wärme. Praktische und ästhetische Vernunft deckten sich noch ziemlich leicht, bevor man das Baumaterial aus der Eisengießerei und der Glasfabrik bezog und die örtliche Handwerkertradition von internationalen Industrieschablone bedrängt wurde. Es gibt noch viele andere Gründe dafür, daß Natur und Menschenwerk heute so schwer in Einklang zu bringen sind, z. B. den, daß heute gleich alles massenhaft auftritt und nichts mehr Zeit hat, einzeln langsam zu wachsen und sich zu entwickeln. In geschichtlich kurzer Zeit hat sich unsere Landschaft mit Schienen, Straßen, Autobahnen, Brücken, Fabriken, Siedlungen bedeckt. In dem Raum, der früher kaum auszufüllen schien, stoßen sich heute die gegensätzlichen Dinge. In einem solchen überbeanspruchten Raum etwas Neues harmonisch einzufügen, erfordert höhere Kunst, als

einsteht in dieser Ausstellung, die als ständige Lehrschau gedacht ist, daß der Natur- und Landschaftsschutz sich keineswegs darauf beschränkt, überkommene Werte zu konservieren, sondern sich tatkräftig an der Gestaltung des Neuen beteiligt. Eine weitere Abteilung: naturnahe Kulturlandschaft. „Wir müssen der Natur ihre Gesetze ablauschen, anstatt sie beherrschen zu wollen“, steht da als Leitsatz, und man sieht in Bildern eine sinnvolle Verteilung von Wald und Feldflur, Beispiele aus der Forstwirtschaft, Bewachung von Flußrändern und vieles andere, was nicht nur die Fachleute, sondern eigentlich jeden Bürger interessieren muß. Und dann Fotos von unseren südwestdeutschen Naturschutzgebieten. Diese Bilder wären allein einen Besuch der Ausstellung wert: Moore des Schwarzwalds und des Oberlands, verlandende Torfstiche, Felsen, Magerwiesen und Schafweiden der Alb... Ein großes Relief von Baden-Württemberg orientiert über die wichtigsten geschützten Stellen. Den Hauptraum nehmen die Vitrinen mit einheimischen Vögeln ein, bei denen jeweils angegeben ist, ob sie völlig oder beschränkt geschützt oder ungeschützt sind, ob die Schonzeit ganzjährig oder beschränkt ist oder überhaupt keine Schonzeit eingeführt ist. Auch Fuchs, Dachs, Eichhörnchen, Haselmaus und andere Tiere aus Feld und Wald sieht man hier ausgestopft. Man spürt

ihre Bitte: „Nehmt uns mit in eure Zukunft, hängt uns nicht ab, weil ihr jetzt so viel anderes, selbstgemachtes Spielzeug habt. Jahrtausendlang waren wir eure Gefährten, jetzt, da ihr fast allein Herr seid in dieser Welt, müßt ihr uns ein Stück von ihr offenhalten.“ Pflanzen sprechen anders, aber auf ihre Art nicht weniger bereit. Da gibt es farbige Abbildungen vom Edelweiß, Seidelbast, Türkenbund, von der Seerose, der Küchenschelle und vielen andern vollkommen geschützten Blumen und Pflanzen; Schmuck eines Planeten, der nie Süßeres, Unschuldigeres hervorgebracht hat. Der Vogelfreund findet ein ganzes Zimmer voll Nisthöhlen, Nistkästen, Niststeine. Was für verschiedene Höhlen sich allein die einzelnen Spechtarten bauen! Vogelnester mit und ohne Gelege, künstliche Schwalbennester, geeignete und ungeeignete Nistgeräte: Anschauungs- und Lernmittel, die man sonst nirgends so schön beieinander findet. Die ständige Lehrschau für Naturschutz und Landschaftspflege im Ludwigsburger Favorite-Schlösschen ist nämlich die erste und bis jetzt einzige in Deutschland. Man setzt Superlative sonst immer an den Anfang. Aber hier darf er ruhig am Schluß stehen, denn wenn es eine Bewegung gibt, die von der Rekordsucht unserer Tage noch nicht angesteckt ist und auch für die Zukunft gegen sie immun bleiben dürfte, dann ist es der Naturschutz.

Die Lehrschau ist geöffnet Mittwoch und Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 10-12 und 14-17 Uhr. Eintritt für Kinder 10, für Erwachsene 30 Pf.



Das ist das Stuttgarter Justizhochhaus, über das wir bereits eingehend berichtet haben. Am Mittwoch fiel die Hülle von dem Relief neben dem Haupteingang. Der Bildhauer Ernst Kress hat hier eine symbolische Gruppe geschaffen, unter der (in der oberen Reihe von links) die Köpfe von Oberlandesgerichtspräsident Dr. Perlen, Ministerpräsident Dr. Maier und dem früheren Justizminister Dr. Beyerle verewigt sind

Foto: dpa

Wenn eine Frau sich entschließt nur noch das rote Paket zu nehmen, dann erweist sie ihrer Haushaltskasse, ihrer Wäsche und sich selbst den besten Dienst. Leicht und schonend gibt Dr. Thompson's Schwan-Pulver schwanweiße Wäsche - „Wäsche ohne Schleier“.

in einem jungfräulichen Land neu anzufangen. Außerdem sind unsere westeuropäischen Kleinräume ästhetisch viel empfindlicher als die unansehnlichen Weiten des Ostens oder des amerikanischen Kontinents, die noch die bösesten Bausünden spielend verdauen.

Man könnte lange Artikel über diese Dinge schreiben. Aber vielleicht ist es verdienstvoller, gutes Anschauungsmaterial darüber zusammenzutragen. Seit ein paar Tagen liegt es bereit und wartet auf Besucher: Im Favorite-Schlösschen am Rand von Ludwigsburg, einem kleinen, luftigen Jagdvilla aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, dem ein mit wunderbaren alten Blumen besetzter Park die Stille sichert, die der Sammlung, auch der Sammlung von schönen und interessanten Dingen, förderlich ist.

Diese Dinge, die Professor Dr. Schwanke und Dr. Pfützenreiter von der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege mit so viel Liebe hier zusammengetragen haben, wollen auch mit Liebe betrachtet werden. In den sieben hellen Räumen des Oberstocks sind sieben Abteilungen untergebracht, darunter eine, die sich „Technik der Landschaft“ nennt und auf die wir bereits angespielt haben. In Beispielen und Gegenbeispielen sieht man hier, wie Straßen, Dämme, Kanalführungen usw. die Landschaft verunzieren, aber genau so gut auch steigern können. Technik muß nicht verachtern. Manche Talwindung bekommt durch eine gut eingefügte Straße erst den richtigen Schwung, und es gibt Autobahnstrecken, die einen bisher gleichgültigen Hang in den Himmel reißen. Das Gebaute soll die Stimme der Landschaft sein. Bei einem Weinbergbüschel ist das natürlich leichter als bei einem Getreidesilo. Die Idylle ist billiger als das Epos. Aber auch das Epos muß bewältigt werden. Die Baumeister unserer Burgen haben uns da glänzende Beispiele hinterlassen, und auch modernen Architekten ist schon so manche Schöne und Einmalige gelungen. Man

Kurze Umschau

Beim Montieren einer Radioantenne stürzte ein 37jähriger Mann vom Dach eines Hauses in Freiburg mehrere Meter tief in den Hof hinunter. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Blüten und Früchte am gleichen Baum sind gegenwärtig auf der Markung von Stuttgart-Unterföhrheim zu sehen. Ein Kirschbaum trägt auf der einen Seite fast reife Früchte, während die Zweige auf der andern Seite noch in Blüte stehen. Vielleicht sind bei einer Aufzucht von Edelreiseln die Sorten verwechselt worden.

Für den Bau eines Lehrlings- und Jungarbeiterwohnheims wurde in Sindelfingen der Grundstein gelegt. Es wird 50 jungen Leuten Unterkunft bieten.

Doppelt so viel Fremde wie im letzten Vorkriegsjahr, nämlich 73 000, haben in Tübingen 1952 übernachtet.

Ein Vater von zehn Kindern verunglückte im Kreis Heidenheim mit seinem Motorrad tödlich. Er war auf der Rückfahrt von Ulm, wo er seinen Sohn besucht hatte, der nach einem Motorradunfall ins Krankenhaus eingeliefert worden war.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche Staatsoper Stuttgart: Sonntag (21. Mai) Verdi, La Traviata (Gastspiel der Opera Italiana, Rom); Montag (22. Mai) Trionfi; Dienstag Donizetti, Der Liebestrank (Gastspiel der Opera Italiana, mit Benjamino Gigli); Mittwoch Wagner, Meistersinger von Nürnberg; Donnerstag Verdi, Rigoletto; Freitag Puccini, Turandot; Samstag Griff, Trionfi.

Staatstheater Stuttgart: Sonntag (21. Mai) Orfenbach, Pariser Leben; Montag Lessing, Minna von Barnhelm; Dienstag Minna von Barnhelm; Mittwoch Giraudoux, Amphitruon 2; Donnerstag Minna von Barnhelm; Freitag Shakespeare, Othello; Samstag Pariser Leben.

Landestheater Württ.-Hohenz.: Sonntag (21. Mai) in Tübingen Scheu/Nebhut, Ein Engel namens Schmitt; Montag in Ravensburg Ein Engel namens Schmitt; Dienstag in Heutlingen Ein Engel namens Schmitt; Mittwoch in Liebelszell Deval/Goetz, Torwarisch; Donnerstag in Tübingen Calderon, Richter von Zalamea; Samstag in Tübingen Gastspiel des Frankfurter Kabarett „Die Zeitberichter“, in Leutkirch Ein Engel namens Schmitt.

Aus Südwürttemberg

Tagung des Deutschen Werbe-Klubs

Tübingen. Der Deutsche Werbe-Klub veranstaltet über das Wochenende in Tübingen eine Tagung, auf der maßgebende Männer der Wirtschaftswerbung zu aktuellen Fragen Stellung nehmen. Heute nachmittag wird auch Ministerpräsident Dr. Maier sprechen. Im Tübinger Amerika-Haus wird eine Ausstellung von deutschen und USA-Anzeigen eröffnet.

Neuer Vorstand im Bezirksjugendring

Tübingen. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahrs wählte der Bezirksjugendring Südwürttemberg-Hohenzollern in seiner letzten Sitzung einen neuen Vorstand. Die Wahl fiel einstimmig auf Regierungsrat Kübler, Tübingen, als 1. Vorsitzenden und Herrn Luippold, Tuttlingen, als 2. Vorsitzenden. Die Teilnehmer befaßten sich eingehend mit dem Landesjugend-Notprogramm 1952, dessen Zuschußbeiträge in diesen Tagen zur Auszahlung gelangen.

Posterholungsheim wieder in Betrieb

Freudenstadt. Durch den Präsidenten der Oberpostdirektion Tübingen, Hofer, und den in Vertretung des Bundespostministers erschienenen Ministerialrat Kniepmeyer ist das Freudenstädter Posterholungsheim nach gründlicher Renovierung wieder eingeweiht worden. Das 1927 erbaute Haus war bis letztes Jahr von der Besatzungsmacht beschlagnahmt. Es wird nun wieder vom Postbeamtenverein geführt und verfügt über 68 Betten, zahlreiche Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume und einen ausgedehnten Park. Das Haus steht, soweit es nicht von Angehörigen der Bundespost belegt ist, auch sonstigen Kurgästen offen.

Ministerialrat Kniepmeyer wies darauf hin, daß das Freudenstädter Posterholungsheim als letztes aller derartigen Häuser im Bundesgebiet wieder eröffnet werden könne. Heute stünden in den Posterholungsheimen - Freudenstadt ist neben dem weit kleineren Heim in Lindau das einzige in Württemberg - wieder 1282 Plätze zur Verfügung gegenüber 717 im Jahr 1949.

Imkereilehrgänge in Nagold

Nagold. An der Lehr- und Versuchsimkerer der Regierungspräsidiums Abteilung Landwirtschaft, in Nagold finden am 2.3., 10./11. und 16./17. Juni Imkereilehrgänge statt. Sie geben eine praktische Einführung in die Grundlagen einer einfachen, erfolgreichen Betriebsweise und Königinnenaufzucht.

Kinderheim der Arbeiterwohlfahrt eingeweiht

Onstmettingen. Am Freitagnachmittag wurde in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Wohlfahrtsverbände und der Gewerkschaften das neue Kinderheim der Arbeiterwohlfahrt, das in wunderschöner Lage über Onstmettingen

liegt, seiner Bestimmung übergeben. Der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Kurt Berkmann, gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck und betonte, daß die Arbeiterwohlfahrt damit ein eigenes Heim bekommen habe, das ein wichtiges Glied in ihrem Aufgabenbereich darstellt.

Prof. Berner, der Direktor der Landesversicherungsanstalt, überbrachte deren Größe und gab die Versicherung großzügiger Unterstützung. Besonders Eindruck riefen seine Ausführungen über die Verbesserung der Leistungen hervor. Für das Regierungspräsidium Tübingen sprach Regierungsrat Müller-Caroli, der in dem Heim ein neues Zeugnis sozialer Gesinnung erblickte. Für die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Württemberg und Baden sprach Prof. Faber. Die Größe und Wünsche des DGB überbrachte Fritz Fleck aus Tuttlingen. Für den Landesauschuß der Arbeiterwohlfahrt in Württemberg und Baden sprach Karl Hofstetter die Glückwünsche aus. Die Gemeinde Onstmettingen ließ durch ihren Bürgermeister Bauer-Größe ausrichten und den Dank für die Erbauung des Heims auf der schönen Zollernalb.

Richtfest für ein modernes Bürgerheim

Tuttlingen. Am gestrigen Freitag wurde das Richtfest für das großzügige „Tuttlinger Bürgerheim“ gefeiert, das mit einem Kostenaufwand von über 800 000 DM für alleinestehende ältere Tuttlinger Einwohner erstellt wird. Sämtliche 60 Wohnzimmer für die Heilmenschen öffnen sich nach der Sonnenseite und haben in den oberen Stockwerken je einen Zimmerbalkon. Dank der Unterstützung des Regierungspräsidiums, des Landesausgleichsamts und der Landesversicherungsanstalt, die für günstige Darlehensmöglichkeiten sorgten, konnte die finanzielle Belastung für die Stadt verhältnismäßig gering gehalten werden.

Aus Nordwürttemberg

Hohe Krönungsgäste

Stuttgart. Bei den am Dienstag in London stattfindenden Feierlichkeiten zur Krönung von Königin Elizabeth werden auch die in Baden-Württemberg lebenden beiden Schwestern des Gemahls der Königin, des Herzogs Philip von Edinburgh, mit ihren Familien teilnehmen. Markgraf Berthold von Baden und Markgräfin Theodora sowie Fürst Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg, Fürstin Margareta und ihre beiden Kinder sind bereits nach London abgereist, wo sie als Gäste des Königshauses im Buckingham-Palast Wohnung nehmen werden. Die Tochter des Markgrafen von Baden, Prinzessin Margarete, ist zurzeit als Krankenschwester im Londoner St. Thomas-

Krankenhaus tätig. Auch sie wird mit ihren Eltern bei den Krönungsfeierlichkeiten zugegen sein.

Stukkateure und Gipsler tagen

Stuttgart. 1500 Gipsler und Stukkateure aus dem ganzen Bundesgebiet werden für dieses Wochenende auf dem Stuttgarter Killesberg zum ersten Stuckgewerbetag nach dem Krieg erwartet, der anlässlich des 50jährigen Bestehens des württembergischen Landesverbands veranstaltet wird.

Wohnheim für 100 junge Mädchen

Stuttgart. Die Evangelische Gesellschaft hat ihr im Kriege völlig zerstörtes „Charlottenheim“ in der Büchsenstraße in Stuttgart jetzt wieder aufgebaut. Das Heim, in dem 100 alleinlebende junge Mädchen eine Unterkunft finden, wird heute offiziell eingeweiht. Es ist bereits voll belegt. Das in einer Bauzeit von über einem Jahr errichtete Gebäude enthält wohnlich eingerichtete Zweibettzimmer mit fließendem Wasser, einen großen Speiseraum, Gemeinschaftsräume, Küchen und Brausen.

Zur Finanzierung des 40 Meter langen und 18 Meter breiten Baues haben der Bund, das Land und die Stadt mit Darlehen und Zuschüssen beigetragen. Die Insassen des Heimes bezahlen im Monat etwas über 100 DM.

Aus Baden

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins

Freiburg. In Achern, Kreis Bühl, findet vom 13.-15. Juni die 84. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins statt. Das Programm sieht am Samstag eine Zusammenkunft der Jugendwarte und des Verwaltungsausschusses sowie einen Begräbnisabend vor. Am Sonntagvormittag findet die große Hauptversammlung statt und am Nachmittag eine Schlussfeier im Stadtpark. Die Mitgliederzahl des Schwarzwaldvereins (135 Ortsvereine) hat sich im abgelaufenen Jahr um über 1700 auf 20 298 erhöht.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag und Sonntag wechselnd bewölkt, vereinzelt geringe Niederschläge, Tagestemperaturen um 20 Grad. Westliche bis nordwestliche Winde.

Auch das wurde berichtet

Durch das auffällige Verhalten eines Käuzchens entdeckte ein Nachtwächter in Bad Willdungen ein umfangreiches Schokoladenlager, das in einem Holzstoß versteckt war und, wie sich herausstellte, aus einem Diebstahl stammte. Wenig später wurde ein Jugendlicher festgenommen, der die Schokolade abholen wollte. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß er zu einer Bande von Jugendlichen im Alter von 15-17 Jahren gehörte, aus deren Konto zahlreiche Einbrüche kommen. Eine aufgefundene Mitgliederliste enthält 37 Namen, ein Tagebuch, genaue Aufzeichnungen über Diebstähle und Bausammlungen. Geplant waren für die nächste Zeit Einbrüche in ein Textilgeschäft, eine Bank und die Wülfinger Molkerei. Schlosserlehrlinge unter den Mitgliedern fertigten die notwendigen Nachschlüssel an. Die Bande wollte sich später in Anlehnung an die Münchner „Pantherbande“ „Puma-Bande“ nennen.

Erschreckt führen die Einwohner von Wilferdingen bei Pforzheim in der letzten Nacht aus dem Schlaf hoch. Ein durchdringender Ton gelte durch die Nacht und rief nicht mehr ab. Wutentbrannt machten sich einige Wilferdinger auf, um nach der Ursache der nächtlichen Ruhestörung zu forschen. Auf der Haupt-

straße fanden sie den Übeltäter: Es war der Fahrer eines Lastwagens, der über das Steuerdrübeugt schlief, wobei seine Stirn auf dem Knopf des Boschhorns lag. Der ausdauernde Schläfer wurde von den Einwohnern nicht gerade sanft geweckt und schließlich noch verprügelt, als sie feststellten, daß er erheblich nach Alkohol roch.

Gerade noch am Zuchthaus vorbeigekommen ist ein 25jähriger Mann in Stuttgart, der einem amerikanischen Unteroffizier auf dessen inständige Bitten die Finger der linken Hand mit einer Art abhackte. Der Amerikaner, der Angst hatte, nach Korea zu müssen, und lieber zu seiner Frau nach Amerika zurückkehren wollte, hatte den Deutschen schon wiederholt bestärkt, ihm bei der Verstümmelung seiner linken Hand behilflich zu sein. Die beiden waren sogar zu einem deutschen Arzt in Heilbronn gegangen, der jedoch die Amputation entschieden ablehnte. Als die blutige Prozedur in einem Wald vor sich ging, wurde sie von einem andern Amerikaner beobachtet, der gegen seine Landsmann Anzeige erstattete. Der Deutsche bekam vom amerikanischen Gericht acht Monate Gefängnis, der Amerikaner dürfte nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus bedeutend teurer wegkommen.

Gesundheit trinken

aus allbewährten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke empfehlen wir unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden:

Imnauer Apollo-Silber, Helfenstein-Perle, Jura-Silber, Teinacher Hirsch-Perle, Remstal-Silber

Imnauer Apollo-Sprudel  
Überkinger Sprudel  
Bad Ditzbacher Jura-Sprudel  
Teinacher Sprudel  
Remstal-Sprudel

Das sind die 5 Diener Ihrer Gesundheit

Und als Fruchtsaftgetränke

Imnauer Apollo-Gold, Helfenstein-Gold, Jura-Gold, Teinacher-Gold, Remstal-Gold

Für Zucker- und Nierenkranke

Überkinger Adelheidquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei vorerkrankten Leiden. In laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D.

Bei Nierenleiden, Nierensteinen:

Teinacher Hirschquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen. In laufender Anwendung an der Urolog. Abt. der Universitätsklinik Tübingen



Nur bei Reisen für den Betrieb

Welche Reisekosten sind bei der Einkommensteuer abzugsfähig?

Reisekosten sind Betriebsausgaben, wenn die Reise ausschließlich aus betrieblichen Gründen unternommen wird...

Eine Reise liegt vor, wenn Unternehmer, Handwerker, Gewerbetreibende usw. vom Ort ihrer Berufsausübung geschäftlich abwesend sind...

Zu den Reisekosten zählen die Fahrtkosten, Verpflegungskosten, Übernachtungskosten und die Nebenkosten...

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus...

Table with exchange rates for various currencies: Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franken, Belg. Franken, Holl. Gulden, Span. Peseten, Port. Eskudos, Schwed. Kronen, Argent. Pesos, Oesterr. Schilling, Ital. Lire, Tschech. Kronen.

Kräftiger und stetiger Auftrieb

Optimistische Prognosen des BWM / Eine noch stärkere „Reisewelle“ erwartet

BONN. Die Wirtschaft der Bundesrepublik sei in eine Phase kräftiger stetiger Aufwärtsentwicklung eingetreten...

Die Steigerung in der Bautätigkeit sei am größten, Verbrauchsgüter und Investitionsgüterindustrien hätten ebenfalls verhältnismäßig kräftige Produktionssteigerungen erzielt...

Möglichkeit der Pauschalierung der Verpflegungskosten kein Gebrauch gemacht wird, so müssen auch diese in voller Höhe nachgewiesen werden.

Eine Pauschalierung ist nur für die Kosten der Verpflegung möglich. Die Pauschbeträge betragen bei einem Verlust oder bei einem Gewinn bis zu 6000 DM = 10 DM; bei einem Gewinn von 6000 bis 12000 DM = 15 DM...

Wird der Unternehmer auf seiner Reise von einer Person begleitet, z. B. Sekretärin oder Chauffeur, so steht dieser Ersatz der Reisekosten zu...

32 Milliarden DM Umsatz

Eröffnung des Deutschen Handwerkstages

HAMBURG. Die rund 830 000 Handwerksbetriebe in der Bundesrepublik mit 3,5 Millionen Beschäftigten haben im Jahre 1952 einen Gesamtumsatz von 32 Milliarden DM erzielt...

Zur Information

Zwischen der Bundesrepublik und Großbritannien ist am 22. Mai in Bonn ein Abkommen über die gegenseitige Einfuhr von Kraftwagen im Kalenderjahr 1953 unterzeichnet worden...

Die Rechtsprechung auf dem Gebiete des Wettbewerbs wurde auf der ersten Nachkriegssammlung der Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs am Donnerstag in Berlin als „verschommen und flüchtig“ kritisiert.

Die Speiseeis- und Eiskremlindustrie in der Bundesrepublik will in diesem Jahr einen entscheidenden Versuch unternehmen, den Verzehr von Eiskrem gleichmäßiger über das ganze Jahr zu verteilen...

Die Deutsche Zellstoff- und Papierindustrie hat im Laufe der letzten drei Jahre einen kräftigen Aufschwung genommen...

Advertisement for Klosterfrau Aktiv-Puder, featuring an illustration of a woman and a product tin.

Advertisement for Junghennen, a brand of eggs, with a list of prices for various sizes.

Advertisement for Furden Magen Nervogastrol, a medicinal product for stomach and nervous system issues.

Ein bewährtes HEUMANN - Heilmittel mit Dauerwirkung

Advertisement for Wilsmann, a brand of eggs, with a list of prices and a small illustration of a chicken.

Advertisement for BRÜCKE ZUR HEIMAT, a newspaper or magazine, with text about its content and subscription information.

Large advertisement for MÖBEL-KOST STUTTGART-W, featuring a list of furniture items and prices, and a logo for Zweigniederlassungen in Heilbronn and Schwäbisch Hall.

Advertisement for Doppelte Energie, a product for energy and vitality, with a logo and text.

Advertisement for Norton AJS and BSA motorcycles, featuring the brand names and a list of agents.

Advertisement for Möbel in kleinsten Raten, offering furniture on installment plans.

Advertisement for Haus der Couch, a furniture store, with text about their products and location.

Advertisement for Automarkt, featuring a 3-Seiten-Kipper (three-wheeled truck).

Advertisement for Radfahren, offering motorized bicycles for sale.

Advertisement for Wohnungsmarkt, offering rental properties.

Advertisement for 8x4 Toilettenseife, a brand of soap, with an illustration of a woman and text about its benefits.

Advertisement for Stoflern Sprechhemmungen, a product for speech therapy.

Advertisement for Polstermöbel, offering a wide selection of upholstered furniture.

Advertisement for 1 Plästerer, a plasterer, with contact information.

Advertisement for Fleißige Personen, offering employment opportunities.

Advertisement for Wohnung oder Haus, offering rental properties.

Large advertisement for SUWA-Wäsche, featuring an illustration of a woman and text about the benefits of their laundry products.

Advertisement for SUWA, listing 4 clear advantages of their laundry products.

Advertisement for Erstklassige Junghennen, offering high-quality eggs.

Advertisement for Warum Mietwohnung?, offering rental properties.

Advertisement for Immobilien/Kapitalien, offering real estate services.

Advertisement for Möbelschreinerei, offering furniture repair and restoration services.

Advertisement for Olivetti, featuring a Divisumma calculator and other office equipment.

**Der Kuckuck ruft**

Wenn der Wald sein grünes Kleid angelegt hat, dann kehrt auch der Kuckuck zu uns zurück. Zu sehen ist der seltene Vogel selten, dafür hören wir jetzt um so häufiger seinen charakteristischen Ruf, der ihm den Namen verschafft hat. Es ist der Lockruf während der Paarungszeit und entspricht damit dem fröhlichen Singen und Zwitschern der anderen Vögel, die nun mit dem Brutgeschäft begonnen haben. Der Kuckuck freilich gibt sich damit nicht ab, sondern er legt sein Ei in die Nester fremder Vögel, die viel kleiner sind als er, wie etwa Rotkehlchen und Grasmücke, ja sogar in das des so viel kleineren Zaunkönigs. Die Folge ist, daß das Kuckucksjunge als unerwünschter Besucher die Atzung wegschnappt und schließlich die Kleinen aus dem Nest wirft. Damit ist der Kuckuck ein ausgesprochenes Schädling, aber die Forstleute sehen ihn doch nicht ungern, weil er ausgerechnet die

**Augen auf im Straßenverkehr!**

haarigen Raupen und andere Forstschädlinge frisst, die von den anderen Vögeln verschmäht werden.

Mancherlei Bräuche und abergläubische Anschauungen verbinden sich mit dem Kuckuck, der bei unseren Vorfahren dem Donar heilig war, vielleicht weil zur Zeit seiner Ankunft Gewitter besonders häufig sind. Für alte Menschen und junge Mädchen soll sein Ruf besonders bedeutsam sein, denn den Alten sagt die Zahl der Wiederholungen des „Kuckuck“ an, wieviel Jahre sie noch zu leben haben, den heiratsfähigen Mädchen aber, wie lange sie noch warten müssen, bis sie zur Hochzeit geführt werden. Ein überlieferter Brauch ist es auch, den Geldbeutel zu schütteln, wenn man den Kuckuck zum ersten Mal im Jahr schreien hört, dann soll einem nämlich das Geld niemals ausgehen. Pech ist in diesem Falle allerdings, wenn man gerade zum Monatsende den Versuch an unangenehmen Objekt macht, weil sich im Beutel nichts befindet, was man schütteln könnte. Auch das soll vorkommen und hat dann jedenfalls eine schlechte Vorbedeutung. Wer also in diesen Tagen in den Wald geht, sollte vorsichtshalber einige Groschen als „Samen“ im Geldbeutel mitnehmen — man kann ja nie wissen...!

**Das Standesamt Calw meldet**

In der Zeit vom 22. bis 29. Mai wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Helga Maria, T. d. Gast- und Landwirts Heinz Burkhardt, Neuweiler.

Eheschließungen: Harry Kurt Fritz Dittus, Zimmermann, Calw, und Marianne Hildegard Rosalie Riester, ohne Beruf, Hechingen; Hans Hermann Lörcher, Kraftfahrzeugmech.-Meister, Calw-Alzenberg, und Frieda Dorothea Burkhardt, ohne Beruf, Würzbach.

Sterbefälle: Katharine Stoll, geb. Erhardt, Hausfrau, Calw-Alzenberg, 61 J.; Lydia Gengenbach, Arbeiterin, Unterreichenbach, 45 J.; Gottlob Weiß, Gastwirt, Calw, Badstraße 46, 77 J.; Jakob Kugele, Schneidermeister, Hirsau, 66 J.; Christian Proß, geb. Strinz, Rentnerin, Stammheim, 48 J.; Gunda Wieden, Stügling, Wildberg, 234 Mon.; Klara Zilling, geb. Gann, Hausfrau, Calw, Altbürger Straße 12, 70 J.

**Ein Tag der kommunalen Kleinarbeit**

Aus der letzten Sitzung des Calwer Gemeinderates — Für „eigene Bauplatzpolitik“

Calw. Dem Gemeinderat der Kreisstadt lagen in der Sitzung vom Donnerstagabend ausnahmslos kleinere Gegenstände zur Beschlußfassung oder Kenntnisnahme vor. Wir berichten darüber auszugsweise in Kürze.

Ein Antrag der Kreisbaugenossenschaft, ihr für spätere Bauvorhaben Grundstücke auf dem Wimbberg zu reservieren, fand Ablehnung. Das Kollegium war der Ansicht, die Stadt solle — wie Bürgermeister Seeber dies ausdrückte — „ihre eigene Bauplatzpolitik treiben“ und die unter hohen Kosten erschlossenen Baugrundstücke nach Bedarf abgeben. — Das Heimatmuseum ist künftighin Montag bis Freitag von 11 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet; der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. für Erwachsene (bei Gesellschaften mit mehr als 20 Personen 30 Pfg.) und für Schüler 20 Pfg. — Der Platz hinter dem ev. Vereinshaus (am Weinsteg) wurde zur öffentlichen Parkgelegenheit erklärt; eine entsprechende Beschilderung soll eine ungehinderte Löschwasserentnahme durch die Feuerwehr gewährleisten. — Die Kindergartenbeiträge der Eltern werden, nachdem anderwärts 5 bis 6 DM erhoben werden und der Calwer Elternbeitrag von 2 DM einen Sonderfall darstellt, mit Wirkung vom 1. Juni auf 4 DM monatlich erhöht (für das 2. Kind einer Familie auf 3 DM, für das 3. Kind auf 2 DM). Bei Bedürftigkeit kann auf Antrag Ermäßigung gewährt werden. — Das Kollegium genehmigte u. a. folgende Anschaffungen: 10 Bänke für den Gewerbeschulhof und den Kirchenvorplatz (rund 1000 DM), ein Schulfunkapparat nebst Plattenspieler und Tonbandgerät für die Oberschule (1500 DM), drei Uhren für das Hotel „Waldhorn“ (427 DM), ein Kanalreinigungsgerät (1800 DM), ein Karteschrank für das E-Werk (360 DM) und Abdunkelungsvorhänge für die Hauswirtschaftsschule. — Dem Gesuch des Ortschulrates der Volksschule um Gewährung eines

Beitrages in Höhe von 500 DM zum Zwecke der Erweiterung der Schülerbücherei wurde entsprochen, doch stellte sich das Gremium auf den Standpunkt, daß Volks- und Mittelschule auch künftig eine gemeinsame Bücherei unterhalten sollten. — Dem Schneidermeister Wilhelm Götz wurde ausnahmsweise (da das Haus abgelegen und eine Beeinträchtigung des Stadtbildes deshalb nicht zu befürchten ist) die auf zwei Jahre befristete Genehmigung zur Anbringung eines Schaukastens am Haus Altbürger Straße 24 erteilt. — Die Lieferung der Eisenträger für die Pausenhalle der Wimbbergschule wurde an die Pa. Träger-Richt (Stuttgart) zum Angebotspreis von 2500 DM vergeben. — Der Gemeinderat kam weiter überein, den nochmals erörterten Wiederaufbau des bombenzerstörten Gebäudes Walkmühlweg 24 bis zum nächsten Jahr zurückzustellen, bei der Landeskreditanstalt aber die Reservierung der zinsverbilligten Mittel hierfür (80 000 DM) zu beantragen. — Für einen wegen Trichomonadensteuche abgängigen Farren wurde ein Zuchtstier der ZWKL III ersteigert. — An die Baulustige Frau Ann Fikus wird ein Bauplatz an der Schulstraße auf dem Wimbberg, an die Bauinteressenten Walter Maschke und Kunstmaler Ulrich Grundstücke in Alzenberg (Gewand Hilslich) zu den üblichen Bedingungen abgegeben. — Die Badstraße soll in absehbarer Zeit aufgerissen und die starke Profilüberhöhung beseitigt werden. — Das diesjährige Kinderfest wird am 20. Juli abgehalten; die Bundesjugendspiele finden am 18. Juli statt. — Das Kollegium hatte sich ferner mit dem Einspruch des Stockwerkseigentümers Baittinger gegen den beabsichtigten Umbau des Gebäudes Bahnhofstraße 1 (Gasthaus zur „Post“) zu befassen und kam dabei mit allen gegen eine Stimme zu der Ansicht, daß die beabsichtigten Veränderungen sich nicht zum Nachteil des Stockwerkseigentümers auswirken werden.

**Simmozheim weihet sein Kriegerdenkmal ein**

Teerung und Walzung der Ortsstraßen — Umschau in der Gängemeinde

Simmozheim. Am morgigen Sonntag findet um 10.30 Uhr nach Beendigung des Gottesdienstes die Einweihung des im Friedhof vor der Kirche aufgestellten Kriegerdenkmals der Gefallenen der beiden Weltkriege unter Beteiligung der örtlichen Vereine und der Bevölkerung statt.

Die Teerung der Ortsstraßen, nämlich der Steigstraße, Wilhelm-Reiff-, Blücher- und Jahnstraße wurde vergangene Woche durchgeführt und damit die lästige Staubplage, die sich in letzter Zeit sehr unangenehm bemerkbar machte, behoben. Ebenso konnte noch vor der demnächst beginnenden Heuernte das Umgehungssträßchen beim Merklinger Weg neu geschottert und gewalzt und eine größere Strecke des Ostelsheimer Weges instandgesetzt werden. Nach der Heuernte wird der Gechinger Weg beim Turnplatz und Betonwerk mit einer neuen Vorlage versehen. Der letztgenannte Weg wird außerdem durch eine Kammalaufleitung, einen Halbkandel und neue Gräben entwässert und dann gewalzt.

Bei der dieser Tage abgehaltenen Hauptkörnung der Farren wurden 2 Farren der Gemeinde in Zuchtwertklasse II und zwei in Zuchtwertklasse III gekört. Der im Herbst 1952 erworbene Farren der Zuchtwertklasse II wurde zur Deckung von Herdbuchvieh zugelassen. Sämtliche Farren zeigten einen sehr guten Zustand hinsichtlich Pflege und Fütterung, was besonders hervorgehoben wurde.

Bei dem vor kurzem durchgeführten Fußballturnier (Pokal-Turnier) konnte die erste Mannschaft des Sportvereins Allhengstett den Sieg in der B-Klasse und der Sportverein Dützingen den in der C-Klasse erringen. Zweiter Sieger in der B-Klasse wurde der Sportverein Schafhausen und in der C-Klasse wurden die Mannschaften von Stammheim und Zavelstein trotz zweimaliger Verlängerung 2. und 3. Sieger.

Am Pfingstsonntag war die 1. Mannschaft aus Oberweiler bei Etlingen zu Gast und trug ein Freundschaftsspiel gegen den hiesigen Turn- und Sportverein aus, das die Gäste mit 6:1 gewannen.

Standesamtliche Nachrichten: Geburten: Am 12. Mai Irma Traut Ella Gall, Tochter des Arbeiters Christian Gall. — Eheschließungen: Am 8. 5. Werkzeugmacher Manfred Wilhelm Leiser und Marianne Stierle; am 23. Mai Gewerbeschulreferendar Otto Oskar Angerhofer und die Stenotypistin Esther Lydia Gäckle; am 30. Mai Polierer Hermann Gottlieb Linkenbell und die Wäscheschneiderin Paula Rosa Müller. — Sterbefälle: Am 2. Mai Marie Barbara Magdalene Konz, geb. Knöller, und am 18. Mai der Webmeister i. R. Gottlieb Dittus.

Altersjubilare im Juni: Ihren 70. Geburtstag begehen am 6. Juni Adolf Schray, Gemeinderat, und am 25. Juni Otto Fuchs, Gärtner, und den 82. Geburtstag am 7. Juni Jakob Wacker, Schuhmacher. Wir gratulieren!

**Im Spiegel von Calw**

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Monika Mayrhofer, Altbürger Str. 55 (80 Jahre), und Johann Rupps, Mühlweg 8 (77 J.); am Montag Eva Lamparter, Marktplatz 32 (80 J.); am Dienstag Emilie Kolb, Altbürger Straße 85 (71 J.); am Mittwoch Marie Bostel, Biergasse 9 (81 J.); Anna Sada, Marktstraße 2 (70 J.); und Elisabeth Gakenheimer, Alzenberg (70 J.); am Freitag Jakob Zeiler, Eiselstraße 35 (79 J.); am Samstag Karl Hornikel, Altbürger Straße 68 (85 J.); Frida Meklenburg, Kronengasse 9 (72 J.); und Lina Dingler, Haggasse 4 (71 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

**Morgen Bezirksjugendsonntag**

Es sei nochmals daran erinnert, daß morgen in Hirsau der Bezirksjugendsonntag durchgeführt wird. Die Veranstaltungsfolge haben wir bereits in unserer Ausgabe vom 19. Mai veröffentlicht.

**Kirchenkonzert des Schwarzmeer-Kosakenchores**

Auf einer Tournee durch die Bundesrepublik wird der bekannte Schwarzmeer-Kosaken-Chor unter der Leitung seines Dirigenten Andrey Scholuch auch Calw besuchen und am Donnerstag nächster Woche um 20 Uhr in der Ev. Stadtkirche zugunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen ein Kirchenkonzert veranstalten. (Näheres auf den Plakaten).

**Zusammenkunft der Stadtkapelle**

Die Mitglieder der Calwer Stadtkapelle treffen sich morgen um 9 Uhr in der Turnhalle auf dem Brühl.

**Chorvereinigung fährt nach Stammheim**

Zum Sängertag nach Stammheim fährt für die Chorvereinigung Liederkränz-Concordia Calw morgen ein Omnibus ab Marktplatz, und zwar für die Sänger 12.15 Uhr, für die Sängerinnen 12.45 Uhr.

**VdK-Ausflug in die Pfalz**

Die Ortsgruppe Calw des VdK. unternimmt morgen einen Omnibusausflug in die Pfalz. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr am Marktplatz.

**Kfz.-Bereitschaftsdienst**

Den Kfz.-Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht die Kfz.-Werkstätte Mohn, Stuttgarter Straße.

**Hörfolge mit Willi Rosenau und Martin Winkler**

Willi Rosenau, Bariton und der Schauspieler Martin Winkler bringen am Mittwoch nächster Woche um 20.15 Uhr im Georgenäum Eichendorffs Meisternovelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ Die Künstler, die durch die Hörfolgen „Mozart auf der Reise nach Prag“ und „Immensee“ in Calw noch in guter Erinnerung sind, bringen mit dem „Taugenichts“ ihre wirkungsvollste Hörfolge. Die Dichtung selbst gehört zu den schönsten und beliebtesten ihrer Art und wird hier mit vielen Liedern von Schubert, Schumann, Mendelssohn, Pfitzer und Volksliedern in ihren Höhepunkten unterstützt. Der Abend, der wiederum nur bei Kerzenschein stattfindet, soll nicht nur Erinnerung und Erlebnis einer vergangenen Zeit sein, sondern soll uns auch Gelegenheit geben, Besinnlichkeit und Romantik eine Stunde auf uns einwirken zu lassen.



Auch an warmen Tagen möchte die Dame den Mantel nicht missen. Breuninger bietet ihr federleichte Modelle dar, teils elegant, teils sportlich geschnitten.

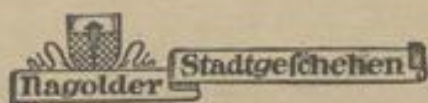
*Leichte Mäntel*

- Sportliche Popeline-Mäntel, Gr. 38-48 24.-
- Frauenmäntel aus Kunstseide, Gr. 44-54 45.-
- Zweifarbige Wende-Mäntel, Gr. 38-46 69.-
- Sommer-Mäntel aus leichter Wolle, DM 79.-
- Modische und sportliche Jacken in vielen Formen und Farben. Breuninger-Großauswahl.

Travelcoats, festes Changeant-Futter, Größen 38 bis 46, zum Preise von 38.-



Frauen-Complet-Mäntel aus kunstseidenem Rips, bis Größe 52 DM 68.-



Bürgermeister versammelten sich in Nagold
Am Donnerstag tagte im Rathaussitzungs-

Wir gratulieren
Herr Kreisinspektor a. D. Ernst Rieger,

Generalversammlung des Tennisclubs
Die Mitglieder des Tennisclubs Nagold und

Fußballkampf
Bahnmeisterei - Kleiderfabrik Digel
Heute nachmittag um 16 Uhr tragen die

Naturfreunde Nagold geben bekannt
Unser Wanderfreund Herbert Röhl ist un-

Mötzingen nahm Abschied von Amalie Hafner
Pfarrer Ludwig und Bürgermeister Maier,

Hundeländerkampf 1954
Deutschland-Frankreich in Nagold
Der SV-Orstgruppe des Vereins der Hunde-

Der „Liederkrantz“ gibt bekannt
Am Sonntag um 12.15 Uhr ist Abfahrt an

33 Leonberger im CVJM-Heim
Im Nagolder CVJM-Heim verbrachten 33

Aus unerträglicher Not geflüchtet

Warum die Flüchtlinge aus der Ostzone alles im Stich lassen

Warum haben diese vielen Tausende, die heute aus der Ostzone in den Westen flüchten

Ein Schicksal von Tausenden: im Umsiedlungslager lebt seit 8 Tagen eine achtköpfige

tigung von Fehlernten oder Unglück im Stall, ließen ihn nicht froh werden.

Die Menschen dort drüben haben das Leben satt! Die absolute Politisierung des ganzen

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren
Pfrondorf. Frau Marie Großmann, Witwe,

Überberg. Frau Elisabeth Kalmbach geb. Wurster

„Liederkrantz“ feiert Jubiläum
Waldsdorf. Mit einem Festbankett heute



Wir gratulieren
Heute kann Frau Christiane Helber geb. Mayer

Zur letzten Ruhe
In den frühen Morgenstunden des Donnerstags

Junger Handwerksmeister
Herr Karl Kübler, Sohn des K. Kübler,

Gottesdienste in Hailerbach
Sonntag, 31. Mai: 8.30 Uhr Gottesdienst in

13 Uhr geht ein Festzug, gemeinsam mit den Gastvereinen,

Sportplatzeinweihung
Überberg. Der Sportverein Überberg feiert

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Dreieinigkeitsfest, 31. Mai: 9.30 Uhr Haupt-

Evangel. Kirchengemeinde Altensteig
Sonntag, 31. Mai: 9.30 Uhr Gottesdienst

Methodistengemeinde Nagold
Sonntag, 31. Mai: 9.30 Uhr Gottesdienst,

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 31. Mai: Nagold: 6.45 Uhr Früh-



Wir gratulieren

Frau Katharine Dahlmann wird am Sonntag 74 Jahre alt.

Wasser-Velo auf dem Stausee

Der ADAC hat, um seinen Ferien-Zeltgästen, besonders den Familien,

Mancher, der diese Notiz liest, wird sich fragen: was ist eigentlich ein Wasser-Velo?

Fußball-Verbandsspiel

Wie der VfL Altensteig bekannt gibt, beginnt das Verbandsspiel am Sonntag um 15.30

Omnibusspazierfahrt

Das Verkehrsbüro G. Lauk unternimmt heute nachmittag eine Omnibusspazierfahrt

Vereins-Anzeiger

Opernmiets Altensteig: Freitag, 5. Juni: „Turandot“ von Puccini,

Der Kauf von Matratzen ist Vertrauenssache!
Deshalb decken Sie Ihren Bedarf beim Fachmann.
Große Auswahl - Immer gute Qualitäten

Diploma beseitigt Schuppen und Haarausfall
Fördert neuen Haarwuchs
Bestimmt erhältlich in: Nagold: Drogerie Letsche,

TAPETEN ab DM -90
FARBEN-KRAUTH
Nagold, Telefon 609

HELO'S WOHENSCHLAGER
Maschinen-Motoren 1 Ltr. DM 1.50
Spezialgeschäft Altensteig

Volksbank Nagold e.G.m.b.H.
Zu dem am Samstag, den 6. Juni 1953, 10.30 Uhr im Gasthaus

Zu Vaters Weintag am 31. Mai 1953
Mutti soll man Blumen schenken
Doch will Valern man gedenken,

Boden- und Wandplatten
alle Art empfehl zur Lieferung
Joel Walz o. H. G.
Altensteig - Telefon 271

Zu verkaufen:
Wegen Auswanderung verkauft
1 Schlafzimmer, hell
1 Küchenbüttel

Gelegenheitskauf!
2 Rinsachsanhänger
25 und 30 Ztr. Tragkraft, neu und gebraucht,

Schneider-Nähmaschine
verkauft
Heinz Bühler, Schneidermeister
Altensteig

Gartenschaukeln komb. Turnapparate
Hängematten
kaufen Sie preiswert im Fachgeschäft: Seiler

1 steht fest: bei Hühneraugen hilft
LEBEWOHL
LEBEWOHL gegen Hühneraugen u. Hornhaut.

Fr. Glatz & Söhne
Zimmergeschäft und Sägewerk, Ebhausen
Rufnummer 151

Junge Arbeitskraft
zur Mithilfe im Lebensmittelgeschäft gesucht.
Ankunft erteilt das „Schwarz-wald-Echo“ Altensteig

Jetzt finden Sie in Sommerstoffen
eine große Auswahl bei
Christian Schwarz, Nagold
Bahnhofstraße

**Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw**  
Arbeitskräfte gesucht

Männlich: 1 Meister für Papierfabrik, 1 Stahlgraveur, 1 Schreiner (kann evtl. auch Meister sein), 2 Schneider, 1 Polsterer und Tapezier, 1 Bäcker, 2 Köche, 1 Jungkoch, 2 Bauschlosser, 2 Stanzer, 4 A- und E-Schweißer, 1 Galvaniseur, 1 Kellner, 1 Fuhrmann, mehrere Landarbeiter (ledig, mit Kost und Wohnung), 2 Maurer nach Calw (Zimmer vorhanden), 1 Zimmerer, 1 Plattenleger (selbständig, Zimmer vorhanden), 1 Gipsler (Zimmer wird vom Arbeitgeber gestellt), 2 Maler (Unterkunft vorhanden), 1 Gartenarbeiter mit Kost und Wohnung. — Weiblich: Stenotypistinnen, davon eine mit Kenntnissen in der Brillenoptik, 1 med.-techn. Assistentin (Labor und Röntgen) für Krankenhaus, 1 Arzt Schreibhilfe, 1 Nähstabenhilfe für ein Heim, Beiköchin, Servierinnen sowie sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe, einige Aushilfsdienstleistungen für sonntags.

**Stellensuchende**

Männlich: Verwaltungs- und kaufm. Angestellte, 1 Flugzeugbauingenieur, 1 Betriebsingenieur, 1 techn. Angestellter, 1 Wagner, 1 Autosattler, Mechaniker. — Weiblich: 1 Fernschreiberin, 1 Erzieherin, 1 Buchhalterin.

Näheres beim Arbeitsamt Calw. Arbeitgeber und Berufstätige, besucht die Abendpredigstunde jeweils donnerstags von 17—19 Uhr!

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haasen  
Nagolder Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
Schwarzwald Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Lusk, Altensteig  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-Gruppe  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Mondat Bezugspreis: 2,80 DM zur 40 Pfz. Trägerhöhe

**Zum Sonntag Trinitatis**

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's Stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

An dieses Wort des Apostels Paulus mußte ich denken, als ich nachlas, was ich zum Sonntag Trinitatis in den letzten Jahren geschrieben habe. Es ist mir ein Trostwort geworden; denn ich wollte diesmal vor meiner Aufgabe verzagen. Was vermögen wir schon über die Trinität zu sagen? Nicht einmal Kirchenväter, Theologen und Gottesmänner aus dem christlichen Volke, von denen wir annehmen, daß sie wahrhaftig vom heiligen Geiste inspiriert gewesen sind, können uns das „Wesen“ dieses großen Geheimnisses erklären. Von unserem natürlichen und kreatürlichen Wesen her, den Geist miteingeschlossen, von unserem derzeitigen Zustand her gibt es keinen Zugang zu dem Mysterium der heiligen Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit. Sie ist vielleicht unter allen großen und heiligen Geheimnissen der christlichen Religion das größte und heiligste. Sie ist und bleibt für uns Menschen als geschöpfliches Wesen etwas völlig Unbegreifliches; wir vermögen das, wozu es geht, nicht zu begreifen; es fehlt uns

jeder Begriff dafür, und kein Wort kann uns darüber hinwegtäuschen. Wir können nur anbeten und uns von der Lobpreisung aus dem Munde Jesu selber führen lassen: Zu der Stunde freute sich Jesus im Geist und sprach: „Ich preise Dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß Du Solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig von Dir. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.“

„Denn unser Wissen ist Stückwerk“, sagt Paulus, aber er fügt hinzu: „Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.“ Einmal, in der Ewigkeit, werden wir sehen von Angesicht zu Angesicht, werden wir erkennen, gleichwie wir erkannt sind.“ Für jetzt aber gilt: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ — Auch hier haben wir die „Drei“! Lassen wir uns daran genügen! Lass uns glauben, lass uns hoffen, lass uns lieben! Gott ist Liebe, heilige, barmherzige und gnadenvolle Liebe! Sie wirkt im Vater, im Sohne und im heiligen Geiste. Und wenn wir in Seiner Liebe bleiben, die Er uns geboten hat, haben wir Teil

mal ernst wird, ist Rotenbach von allen Lebensmittelfahrern abgeschnitten.

**Aktion Wohnraumbeschaffung gescheitert**

Neuenbürg. Vom Bürgermeisteramt Neuenbürg wird mitgeteilt: „Die Aktion Wohnraumbeschaffung kann auf die vorgesehene Weise nicht durchgeführt werden, weil lediglich ein Betrag zwischen 5000 und 6000 DM gezeichnet wurde. Allen, die bereit waren, bei der Aktion mitzuhelfen, wird hiermit gedankt.“

**Unsere Gemeinden berichten**

**Sprengkammern auch an Waldwegen!**

Rotenbach. Nicht genug damit, daß im Vorjahr sowohl am Fahrweg nach Schwann als auch an dem etwa 50 Meter höher gelegenen Fahrweg nach Dennach je zehn Sprengkammern eingebaut wurden, werden jetzt auch am Waldweg nach Neuenbürg in der Nähe der „Knodelbank“ fünf Sprengkammern eingebaut, die offenbar dazu dienen sollen, die Eisenbahnlinie von Neuenbürg nach Rotenbach zu zerstören. Wenn es ein-

an ihm und damit an dem großen und heiligen Mysterium. W.R.

**Gottesdienst-Ordnung**

**Evangelische Gottesdienste in Calw**

Samstag, 30. Mai: 20 Uhr Wochenschlußfeier mit Schutz-Motette in der Stadtkirche. — Dreieinigkeitsfest, 31. Mai (Turnlied: Allein Gott in der Höh sei Ehr... Gsb. 1); 8 Uhr Frühgottesdienst (Koppenhöfer); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Zündel); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Koppenhöfer); 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 3. Juni: 7.15 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Helferinnenkreis; 20.15 Uhr Männerkreis. — Donnerstag, 4. Juni: 14.30 Uhr Gustav-Adolf-Frauenkreis. — Samstag, 6. Juni: Ab 13.30 Uhr bis 18 Uhr Bergkirchenbazar im Vereinshaus, 20 Uhr Gemeindegottesdienst im Zeichen des Bergkirchenbaues im Vereinshaus.

**Kath. Gottesdienste (Stadtpfarrei Calw)**

Dreifaltigkeitsfest, 31. Mai, Gottbekenntnistag der Jugend: 7.30 Festgottesdienst der Jugend mit gem. Komm., keine Christenlehre! 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Deutsch!). 11 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. 18.30 Uhr Letzte Maiandacht. NB! Die Jugend der Pfarrei beteiligt sich nachmittags an der Bekenntnisfeier der gesamten Dekanatsjugend in Renningen. Näheres wird bekanntgegeben! — Werktagsgottesdienst: 1. In Calw: Freitag um 6.00, Mittwoch um 7.00 Uhr. 2. In Hirsau: Dienstag und Samstag je 6.30 Uhr. 3. In Bad Teinach: 9.00 Uhr (ev. Kirche) Kur-gottesdienst. — Donnerstag, den 4. Juni, Fronleichnamfest: 7.30 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Prozession. 19 Uhr Feiertag. Vesper. — Während der ganzen Oktavzeit: Volksschulamt v. a. Allerh. um 6 Uhr. Abends 19.30 Uhr ab Mittwoch Sakramentsandacht. NB! Freitag (Herz-Jesu-Freitag): Von 5.30 Uhr früh an Beichtgel.

**DER BERÜHMTE Schwarzmeer-Kosaken-Chor**

Dirigent: Andrey Scholuch  
singt zugunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen  
am Donnerstag, 4. Juni 1953, 20 Uhr  
in der Evang. Stadtkirche, Calw  
Ansprache: Prediger N. Orloff  
Unkostenbeitrag DM 1.— (auf allen Plätzen)  
Karten sind zu haben in der Evang. Buchhandlung Otto Höfker, Calw, Badstraße 13 und an der Abendkasse

**Volkstheater Calw**

Fr.—So. Paul Danke, Wolfgang Lukochy, Käthe Haack u. a. m. in dem Lustspiel  
„Der Tag vor der Hochzeit“  
Im Beiprogramm: „Insel Sommer“. Es singen die Schöneberger Singschwestern. Jugendfrei!

**HOTEL GERMANIA BAD LIEBENZELL**

Heute  
**Tanzabend**  
Sonntag 4—6 Uhr  
**Konzert**

**Billige Pianos**

in allen Holzarten  
LIPP & Sohn, Stuttgart  
Schillerstr. 8 - Tel. 97860  
Filiale Calw, Badstraße 12

**Halb so stark im Thalysia-Edelformer!**

Mieder schon ab DM 22.50  
**THALYSIA**  
Calw, Badstraße 8

**Aus Hägeles Gärten**

Pflanzen Sie jetzt Sommerblumen in Ihren Gärten  
Astern  
Zinnien  
Begonien  
Lobellen  
Ageratum  
Nelken  
**Hägele**

**Am Sonntag Omnibus-Pendelverkehr Calw—Stammheim**

von 12—14 Uhr ab „Linde“; abends 17—18 Uhr. Deckenpfronn ab 11.30 Uhr

**Omnibus-Däuble**

Deckenpfronn

**Verkaute sehr preisgünstig**

Weizenmehl  
Weizenbrotmehl  
Schweinemastfutter  
Hafer  
Weizenkleie  
Weizenmehl Nr. 4  
G. Gaisler, Getreidemühle Stammheim, Tel. 620 Calw

**Einem Wurf Milchschweine**

hat zu verkaufen  
Georg Lörcher, Schmiech

**Bad Teinach, 20. Mai 1953**

**TODESANZEIGE**  
Unsere liebe, gute Mutter  
**Marie Steeb** Witwe geb. Kübler  
wurde heute früh unerwartet in die ewige Heimat abgerufen. Die trauernden Hinterbliebenen  
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr

**Schweres Silberbesteck**

100 g Auflage auf Alpaka, 40 teilig für 12 Personen, neu, modernes Muster zum Preise von 148,00 DM umständehalber zu verkaufen. Angeb. unter C 131 an das Calwer Tagblatt.

**Sommersprossen?**

Wo alle Mittel versagen, auch in den hartnäckigsten Fällen hilft Ihnen meine Spezialkur (Haarfarbe angeben).  
Kosmetik-Institut J. Stütz  
Stgt.-Botanng, Gallenklingenstr. 1

**Die Stuttgarter Reifen-Börse vergibt ihre Niederlassung in Calw**

für das dortige Gebiet. Erforderlich zur Uebernahme: Raum ca. 50 qm in verkehrsgünstiger Lage (Laden, Lager) sowie etwas Kapital für den Anfangslagerbestand. Erstklassige Existenz.  
**Stuttgarter Reifen-Börse, Stuttgart-N**  
Friedrichstraße 11, Tel. 94968

**Rundfunkgeräte werden teurer!**

Laut Pressemeldung vom 16. Mai 1953 ist bei Rundfunkgeräten ein Preisaufschlag zu erwarten.  
**Darum** kaufen Sie rechtzeitig zu den jetzt noch gültigen Preisen und besonders günstigen Teilzahlungsbedingungen der Grundig-Rundfunkgeräte bis 18 Monatsraten

**Und nun!**

Wir kaufen Sie Ihre Schuhe, wo Ihre Hemden, Ihre Hüte? — Auf dem Jahrmarkt, beim Hausierer oder im Spezialgeschäft?  
Wir kaufen Sie Ihr Radiogerät? Doch im bewährten, guten Radiofachgeschäft! Denn Radioverkauf ist Vertrauenssache. Sie wollen doch nicht irgendein Gerät kaufen, sondern ein bewährtes und bekanntes Markengerät. Daher kommen Sie mit Ihren Wünschen zur nahegelegenen

**RADIO-INSEL CALW**

Insel 1 Telefon 276  
mit Zweigstelle in Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 19

**Reiche Auswahl in Radio-Geräten aller Marken Plattenspielern und Schallplatten**

Kostenlose Beratung in allen den Rundfunk betreffenden Angelegenheiten  
Radio-Reparaturen in eigener, modern eingerichteter Reparaturwerkstätte  
Geräte werden abgeholt und wieder zugestellt. Altgeräte werden in Zahlung genommen

**Hellmuth Swinkels, Rundfunkmechaniker**

**Fend Kabinenroller (Messerschmittwerk)**



Alleiniger Bezirksvertreter:  
**Hans Stürner, Kraftfahrzeuge**  
Calw, Bischofstraße 62, Tel. 674

**Werden Ihre Haare grau?**

oder sind sie es schon, dann schreiben Sie mir, ich helfe Ihnen. Bis in etwa 16 Tagen sind die Haare wieder in der Naturfarbe, ohne sie zu färben.  
Kosmetik-Institut J. Stütz  
Stgt.-Botanng, Gallenklingenstr. 1

**Provisions-Vertreter**

für den Vertrieb von Blindenwaren  
(Privatkundschaft) im Kr. Calw (nördl. Teil) für sofort gesucht. Bei Eignung gute Dauereinstellung geboten. Angebote unter C 136 an das Calwer Tagblatt.

**Bettcouch ab 145.—**

Länge 180 bis 210 cm  
Anzahlung DM 40.—, Wochenrate DM 8.—  
**Stuttgarter Polstermöbelhaus**  
Stuttgart, Rotenbühlstraße 71  
Heilbronn, Gerberstraße 27

**Arbeitskräfte**

Im Alter von 18—30 Jahren für Buchhaltung (Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften erforderlich) bei guter Bezahlung in Dauerstellung gesucht. Angebote unter C 134 an die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**Möbliertes Zimmer**

für Sprechstunden jeden Dienstag von 13 bis 18 Uhr in gutem Hause in Calw gesucht. Angebote unter C 129 an das Calwer Tagblatt.

**Neuer Anstrich-Bester Schutz!**  
**Drogerie C. Bernsdorff**  
Calw, Bahnhofstr. 19

**Diploma**

fürs Haar, einfach wunderbar  
Best. erhältl. Salon Odermatt, Calw  
Salon Kohler, Calw

**Junghennen**

weiße Leghorn u. rebhuhnfarbige Italiener aus eigener Aufzucht gibt ab  
**Hedwig Buchholz**  
Langenbrand Kr. Calw

**Perf. Serviererin**

sucht feste Aushilfsstellen an Sonn- u. Wochenlagern in Calw od. nächst. Umgebung. Angeb. unter C 132 an das Calwer Tagblatt.

**möbl. Zimmer**

An berufstätigen Herrn zu vermieten, Ausk. ert. die Gesch. Stelle des Calwer Tagblattes.

**Damenbart - Lästige Haare**

werden entwirrt, beseitigt bei Anwendung von unserem Exsuarin.  
Kosmetik-Institut J. Stütz  
Stgt.-Botanng, Gallenklingenstr. 1

**Wir bieten an**

- 1 Zündapp K 800 900.—
- 1 Zündapp DB 200 mit Seitenwagen 1550.—
- 1 Horex-Regina 1700.—
- 1 Vespa mit Seitenw. 1400.—
- 2 NSU 125 ccm 580.—
- 1 NSU OSL 250 1380.—
- 1 Triumph 350 ccm mit Seitenwagen 850.—
- 2 NSU-Quik 380.—

**Otto Schick**

Motorfahrzeuge o. H. G.  
Böblingen, Tel. 354  
Filiale: Stuttgart, Neckarstr. 65  
Tel. 91 432

**Ab DM 50.— Anzahl.-Raten u. DM 20.— Abzahl.-Raten**

**MÖBEL-Kauf leicht gemacht!**  
**Schlafzimmer 545.—** alle Holzarten u. Ausfüh. kompl. von DM 2100.— bis  
**Wohnzimmer 295.—** alle Edelhölzer u. Größen u. Zus.-Stellg. 2800.— bis  
**Küchen 172.—** eisenblech, naturbelass. Esche, Nub usw., alle Größen von DM 675.— bis  
**Polster-Sessel 32.—** tedelose Ausführung u. Verarbeitg. v. 330.— bis  
**Couches 120.—** Doppelbett-Couches, Eck-Couches usw., von DM 820.— bis  
Würtl. beliebtes Möbelhaus bietet Ihnen eine Riesen-Auswahl zu feibelhaft günstigen Preisen. Verlangen Sie noch heute kostenlose Zusend. v. Katalog Nr. 100. Ulg. frei Haus. Keine Wechselzahl.  
**ROGGENBAUCH K. Stuttgart-G. O'Hörkheim**